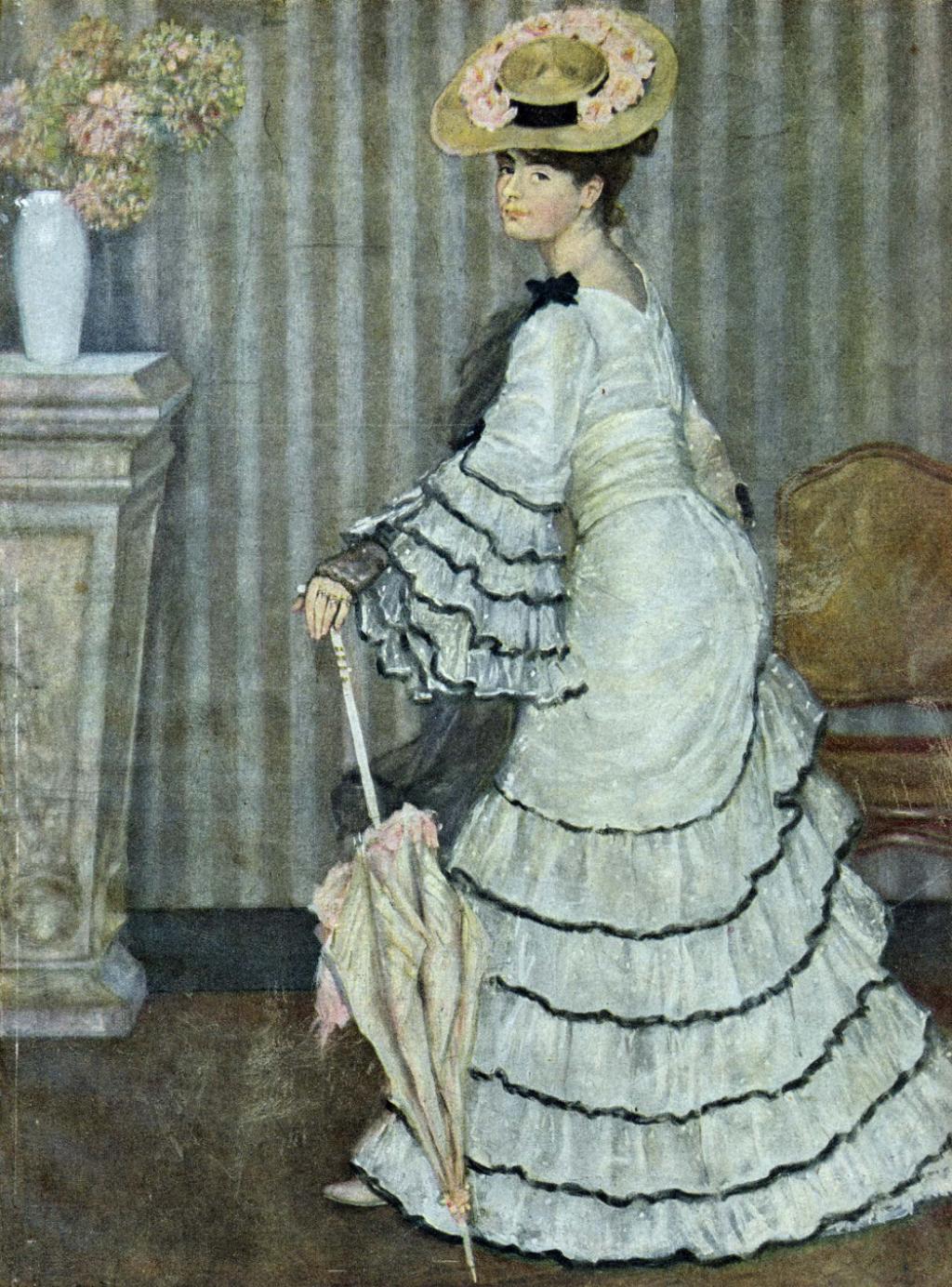


1906

JUGEND

NR. 14





Lenzboten

F. Spiegel

## Der Jugend

Zum ersten Mal voll sel'gen Strebens  
Spannt Du die Schwingen sonnenau,  
Und aus der Tiefe jungen Lebens  
Reimt es und ringt zum Licht herauf.

Dir will das Gängelband nicht  
taugen,  
Nichts dunkt Dich heilig, weil es alt.  
Hell leuchten Deine jungen Augen,  
Noch ward Dein heißes Blut nicht kalt.

Gleich einem Feld von tausend Blüthen  
Scheint sonnenlachend Dir die Welt.  
Du kennst noch nicht des Sturmes  
Wüthen,  
Das Blumen bricht und Bäume fällt.

Greif zu, greif zu mit beiden Händen,  
Greif zuglos zu — jetzt ist die Zeit,  
Die einmal Dir die Götter lenden,  
Einmal in alle Ewigkeit.

Friedrich Haker

## Die Konsultation

Von Max Hochdorf

Während Dr. Anton Broe, der berühmte Berliner des Kaisischen Buches über weibliche Hysterie, notierte, daß Fräulein Martha Burdinxi 21 Jahre alt ist, gefunde Eltern heißt, mit fünf Jahren Schlaß und mit elf Diphtherie gebräht hat, und daß ein Onkel von ihr mittlerweile durch Selbstmord geschorben wurde, daß die junge Dame die geflüsterten Herzen des Bodenpüdels durch

Dann machte der Arzt eine verbindliche Bewegung und sagte: „Sie leben also unter dauernden Angstzuständen und werden das Gefühl nicht los, daß Sie fortwährend jemand mit seinen Gedanken zerstört.“ Dr. Broe hatte sich genau mit den breiten Worten ausgedrückt, die keine Patientin zum Gräbeln ihrer Leidensgeschichte gebrauchte. Fräulein Burdinxi nickte.

„Und nun bitte ich Sie, — führt der Arzt aus, — mir ausführlich die Perion zu beschreiben, die so feinen Einfluß auf Sie ausübt.“ Er führte der Dame den Puls und die Arterien an und bat sie, sich auf die rechte Seite zu legen.

Fräulein Burdinxi ward über und über rot, läßt die Lippen knirschend auf einander und vernachte kein Wort herzubringen. Dr. Broe redete ihr Mut zu, wie er's in seiner großen Bräcke schon tausendfach gethan hatte, und fügte:

„Mein verehrtes Fräulein, Sie brauchen nicht die leiseste Furcht zu haben, daß irgendwie ein Wort, das Sie in diesen vier Wänden sprechen, an eine falsche Adresse kommt. Sie sehen, daß die Bände und Thüren meines Sprechzimmers ausgeschloßt sind, und, übrigens, haben Sie nur Fräulein zu einem Seelenarzt, der es aufrichtig gut mit Ihnen innern Menschen meint.“

Die feurige Fräulein Burdinxi traugt auf: „Es ist ganz merkwürdig, er ist weder schön noch beaubernd.“

Der Broe unterbrach sie milde und lächelnd: „Es wäre vielleicht praktischer und würdig, wenn ich eins mit Ihnen führen, wenn Sie mir ehrlich erzählen von dem, was die Perion in oder aus, als von dem, was Ihnen mangelt.“

Fräulein Burdinxi hatte sich mit Kleidertrakt einen Stoh gegeben, und nun war ihr durch die Unterbrechung des Arztes jeder Mutus wieder bekommen. Sie sprang von ihrem Stuhl auf und wäre ohnmächtig geworden, wenn ihr nicht Dr. Broe ein Glas Ammoniaque gereicht hätte, das ihm für ähnliche Zwecke immer zur Verfügung stand. Er ging ohne Halt und mit freundlicher Gelassenheit auf die junge Dame zu und bat sie, gefälligst wieder Platz zu nehmen.

„Schen Sie“ sprach er, „es gibt Dinge intimer Natur, die eine junge Dame in Ihren Händen Alter selbst der eigenen Mutter verdrängen müsste. Doch ein Arzt ist in jedem Falle der einzige Beichtgänger, an den Sie aus moralischen und hygienischen Gründen nicht anders zu kommen scheinen.“ „Sie sind ein Mensch und nicht ein reizendes Kind, die die Perion beherrschen, als deren Stöhnen Sie sich übertraut fühlen?“ Fräulein Burdinxi lächelte resigniert: „Staudin, Herr Doctor, das ist das rechte Wort.“ Er wollte sie noch weiter ins Geleise bringen: „Aber wie sieht der Slavenhalter aus?“

Ihre feuchte knochige Hand legte die Patientin auf des Arztes behaarte Knie, die mechanisch dienliche Formeln des Brom, des Antipyrin, des Chloralhydrats über ein Rezeptpapier trippelte. „Scheiden Sie mir auch nicht gern sein?“ Sie pregte ein umfänglich saghaft hervor. „Zu Gegebenheit“, erwiderte Broe, „bitte Sie, nur unbedingt bei der Wahrheit zu bleiben. Das ist für die Diagnosierung Ihres Zustandes von außerster Bedeutung.“

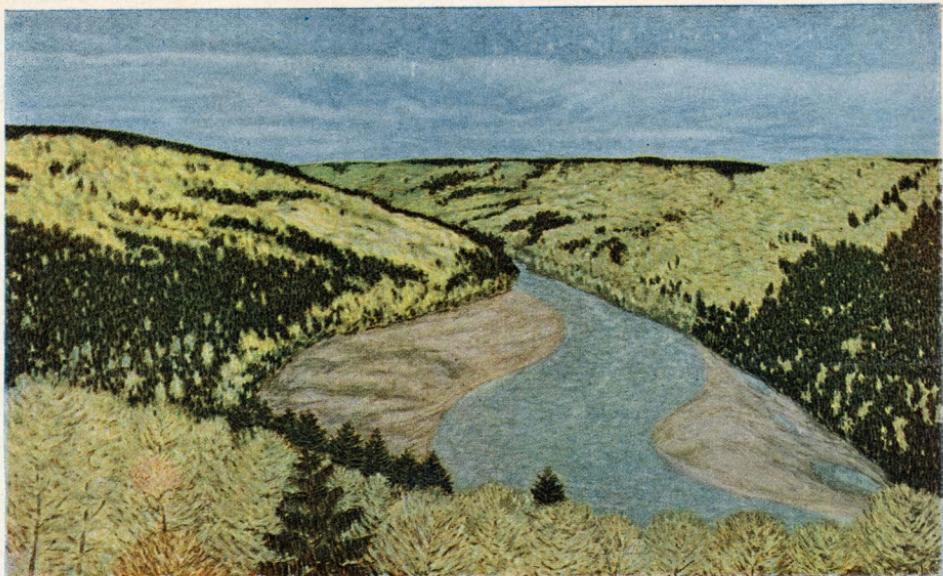
Dann befriedigte Fräulein Burdinxi: „Er hat eine Glatze.“ Dr. Broe notierte. Das Gesicht der jungen Dame war eine Stimme, wie eine faulende Thür, und entzündete Augen mit Soden darunter. Dr. Broe notierte. „Auf der linken Wangen verunreinigt ihm eine rotfahrbene Worg, und seine Lippen sind kaum wie Zuckruck.“ Innen Fräulein Burdinxi.

Der Arzt hielt es für gut, schon an dieser Stelle mit einer jugendigen Abschredungslust zu beginnen, und, laut auslachend, meinte er:

„Das ist ja ein regelrechtes Geheim, an das Sie sich da in Ihren Aden attaichert haben.“ Er war nicht sehr überzacht, als bei diesen Worten seine Patientin in hellen Thränen ausbrach, und ihr ganzer Körper vom Schlußchen durchgedehnt wurde. Er flochte ihr die Schulter. Er empfahl ihr ein paar Hoffmannsäropien. Er rieb ihr, sich ein wenig in den Fauienteil zurückzulegen, anstatt wie abwesende im Kinnbereich zu schlammeln. Sie wies alles mit stummen, höchst erregten Handbewegungen ab und warf sich mit einemmal dem Arzt zu Füßen, indem sie ihre Finger in seine Hörstelle traktte.

„Herr Doctor, ich stehe nicht eher von dieser Stelle auf,“ beteuerte sie, „ bevor ich Gewißheit habe, ob all meine Schnürtücher umsonst sind, ob Sie mich erhören werden, ob Sie mich verstehen werden; denn ich bin eine armellose, unverstandene Seele; aber Sie, der Sie die weibliche Wunde aus und Mieren bis in ihren Kern gepräst haben, Sie werden ahnen und sich vorstellen können, wie meinem gebeichten Gemüthe zu Muth ist. Um des Himmels Barmherzigkeit willen, erthuren Sie mich! Ich werde wieder aufzuladen; ich werde ein ganz anderer Mensch werden; ich werde Sie glücklich machen und selber unendlich froh sein.“

Dr. Broe sah die stürmische Dame saß von sich: „Sie reden wülllich irr, meine Gnädigkeit, es handelt sich doch nicht um mich, sondern um ein Geheimnis mit Blase, mit entzündeten Augen, mit Thränenäpfchen, mit traurender Stimme, mit



Vorfrühling im Starthole

Richard Pfeihs (München)

Barzen, mit abscheulichen Lippen.“ Er las die Aufzeichnungen seines Notizbuches ab.

Die junge Dame wunderte: „Maria hat mir das auch gesagt, als wir Ihre Photographe in die Ausläden haben, aber die Wahrheitlichkeit ist doch manchmal sehr zweifelhaft.“ Dr. Broeßel „Ich hab' mir das genau überlegt in meinen schläfrigen Nächten, ich liebe Sie trotz Ihrer Häßlichkeit, ich liebe ja nicht das Vergängliche an Ihnen, nur Ihren Geist, der mich in Ihrem Bilde über Häßlichkeit unübersehlich bewegen hat.“

Dr. Broeßel blieb ernst und sachlich: „Wenn ich Sie recht verstehe, haben Sie sich in mich verliebt, ohne daß ich die Ehre hatte, etwas davon zu erfahren.“

„Ja, ja!“ glänzte es am Teufelstein Bürkinsti auf. „Sie sind herzlichkommen, Ihnen das zu sagen. Sie sind der einzige Mensch auf der Welt, der mir meinen inneren Frieden zurückgegeben kann.“

Dr. Broeßel entgegnete: „Aber Sie kennen mich ja gar nicht!“ Bürkinsti sprach wie ein vorbereiteter Parlamentsredner: „Ja habe Sie geprüft aus Ihrem Buch. Ich sehe den Montegazio, den Lombroso, den Stendhal, den Queret, Sie haben mir alle, nichts.“ Bei Ihnen allein fand ich das, was Sie selber einen Kontakt des Seelen nennen.“ Es wäre sindhaft, wenn wir uns gegen eine Rauhautaussicht wenden.“ Sie saherte die Hände. „Sie legte die gefalteten Hände an den Mund und flüsterte: „Anton, berühr mich!“

Dr. Broeßel runzelte die Stirn. Die Barze auf seiner linken Wange rückte einen halben Centimeter in die Höhe. Er sagte mit wohlhabender Kästle: „Meine Gnädigkeit, das müßten Sie sich aus dem Kopfe schlagen!“

Sie bettelte: „Anton, gib mir meine Seelenruhe wieder!“ Er sagte: „Gewiß, meine Gnädigkeit, die werden Sie wiedererlangen, wenn Sie jeden Abend vor'm Schlafengehen zehn Minuten lang ein warmes Bad zu sich nehmen, nach Allespol und viel Wachsaufstrich.“ Ein schrecklich hässliches Bildchen mit einer anderen Idioten lehnen, ließlich wässerten gehen und eine leichte, blutzerklebende Gummigummimaskit treiben.“

Die junge Dame zitterte und glaubte, in die Knie zu sinken: „Wenn Sie mich nicht erhören, bin ich unglücklich für mein ganzes Leben!“ Dr. Broeßel

erwiderte: „Wenn ich Sie erhörte, d. h. wenn ich mit Ihnen anders verfuhr, als mit praster propter 150 ebernd liebenswürdigen Deinen meiner Bräute, dann würde ich Ihnen in diesem ungeheueren Reichsland wegen Liebesberei ins Knie fallen, sterben und Sie müßte nach der Türl überreden und mir dort einen Sarem einrichten. Und dazu reichen, ehrlich gesondern, meine Finanzen und sonstigen Körpervertäte nicht aus.“

Dr. Broeßel läutete nach seiner Sekretärin und wies sie an, dem gnädigen Fräulein eine Liquidation über zehn Mark auszustellen. Er mache der jungen Dame eine Verbeugung. Er war nicht ganz grad gewandt, und die Sekretärin, die mit dem Lohnzieher ein Verhältnis hatte, pflegte ihm einen bündigen Juden zu schellen.

## Eine Sage vom heiligen Petrus

Von Ellen Key

Der Lebensgläubige weiß nichts vom Himmel. Aber er weiß, was sich an der Porte des Himmelreichs beginnt.

Wenn der lebensfrohe Mensch vor dieser steht, dann fragt ihn der heilige Petrus, wie er auf Erden gelebt? Und wenn der Mensch antwortet, daß er auf freudebehinderten Rüßen durch die lieblichen Gesüle der Erde gewandelt, daß er alle ihre Freuden genossen und gelebt hat, dann lächelt der heilige Petrus, aber fragt weiter: „Trugst Du auch anderer Bürde, littest fremdes Leid, befleistest auch ihre Sorge und ihr Schmerz Deinen Fuß?“ Wußt der Mensch darauf kein Antworten, dann deutet die Augen des heiligen Petrus streng und er sagt:

„Nehre zur Erde wieder!“ Dann die Höflichkeit ihrer Herrlichkeit hast Du dort zurückgelassen. Und ohne die ganze Herrlichkeit der Erde kommt Du nicht in den Himmel eingehen.“

Wenn der vom Ende des Lebens gebungene Mensch den Porten des Himmelreichs nah, dann

fragt ihn der heilige Petrus, wie er auf Erden gelebt? Und antwortet er, daß er eigene Bildchen erfüllt und anderer Bürde getragen hat, dann lächeln die Augen des heiligen Petrus, aber er fragt weiter: „Gingst Du auch mit freudebehinderten Rüßen durch die lieblichen Gesüle der Erde? Spiegelte Deine Seele den Glanz jedes Glücks wieder, dem sie begegnete? Kommetest Du selbst spielen und lächeln?“

Wußt der Mensch darauf Nein antworten, dann umwölkt sich die Kinderlinie des heiligen Petrus, und er sagt:

„Nehre zur Erde wieder!“ Denn die Herrlichkeit ihrer Herrlichkeit hast Du dort zurückgelassen. Und ohne die ganze Herrlichkeit der Erde kommt Du nicht in den Himmel eingehen.“

Aber naht ein Mensch, der auf beide Argen fröhlich zu Jau antwortet, dann öffnet der heilige Petrus die eine der Porten und sagt:

„Zieh ein, Du gütig und getreuer Diener des Lebens, in Deines Herrn Freude!“

Und kommt lächelnd ein Mensch, der spricht: „Lebend lernte ich, daß der Zweck des Lebens das Leben selbst ist . . .“ dann öffnet der heilige Petrus beide Porten des Himmelreichs mit den Worten: „Zieh ein, Du der Sorgen Befreiger, in das Reich Deiner Seligkeit!“

(Deutsch von Francis Maro)

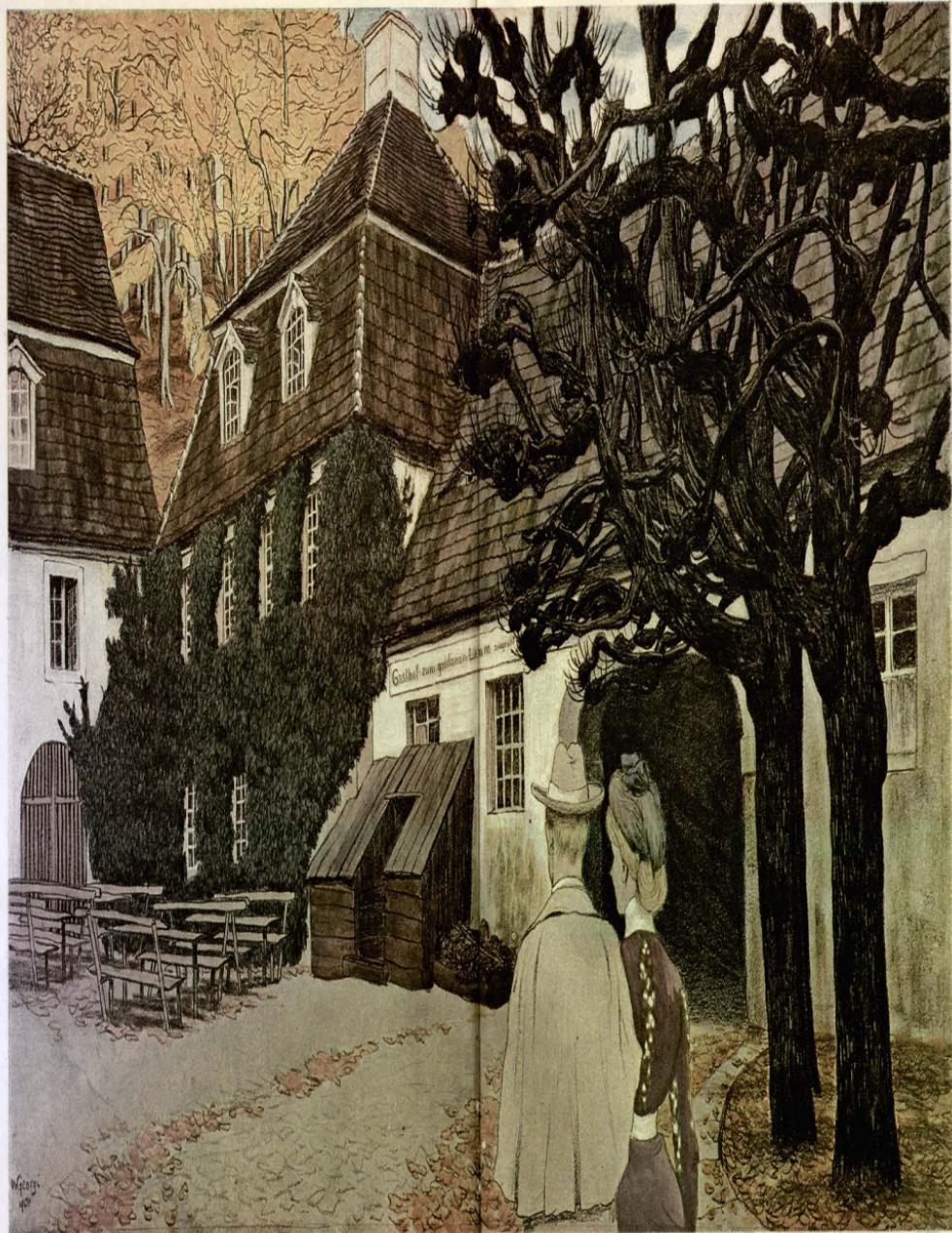
## Liebe Jugend!

Das kleine Gretchen hört die ältere Schwester öfter das Lied singen: „Zwei dunkle Augen, ein purpurner Mund.“ Bald kam auch Gretchen das Lied, hat aber den Text wohl nicht ganz begriffen, denn es singt: „Zwei dunkle Augen, ein Popo und 'n Mund.“



Schlosswirtschaft

Walther Georgi (München)



## Liebe Jugend!

In einer kleinen Garnisonsstadt ist die Gattin eines Oberleutnants von einem Sprößling entbunden worden. Der junge Vater schickt seinen Brüdern zu den nächsten Bekannten, um das alltägliche Ereignis zu melden. Als er am nächsten Morgen im Casino zum Frühstückspunkt erscheint, wird er von den meisten Kameraden mit vergnügtem Schnuppern und ironischen Bildern empfangen. Ein jovialer Hauptmann klopft ihm gar auf die Schulter und sagt: „Gamoß! Deed das, mein lieber X, eine solche Begegnung durch Brüder melden zu lassen; gratuliere nochmals ganz aufrichtig!“ Große Perplexität des Oberleutnants, der schließlich einen Freund zur Seite führt und ihn leise fragt: „Was hat denn nun Himmelswillen, mein Bruder ausgerichtet?“ Daranf der Andere: „Nun, die Benachrichtigung lautete überall ziemlich gleichlautend: Eine Empfehlung vom Herrn Oberleutnant X. und er läßt melden, daß Frau Oberleutnant heute Nacht mit einem strammen Jungen in die Hoffnung gekommen ist.“

Eines Tages erwachte der österreichische Minister des Neuen aus einem aufregenden Traum und ließ sofort seinen Sekretär holen.

„Herr Ponowoda“ sprach er, „mir fällt auf, daß schon seit Wochen kein Kürzer aus Neapel eingetroffen ist. — Sagen Sie mal: was ist eigentlich mit dem Königreich beider Sizilien?“

Ein biederer Pfarrer vom Lande beansprucht bei den Schuharbeiten sein Söhnchen, das noch nicht so recht in die Geheimnisse des ABC eingedrungen ist und mit Tinte und Feder noch auf dem Kriegsfache steht. Ertrüttet über die vielen Klecke, verlierter der tapfere Gottesträter schließlich die Geduld und gibt seiner Unzufriedenheit dem hoffnungslosen Sohne gegenüber Ausdruck in den Worten: „Pfui! Du altes Kerl!“ Er sieht aber gleich hinzu: „Weißt Du denn auch, was ein Kerl ist?“ In weinerlichem Tone erhält er die Antwort: „Schwein sein Sohn!“

## Das abgelehnte Manuskript

Eine kleine Anthologie von Karlchen

## 1) Leutnant von Versewitz

Neulich mal wieder schenklisch jemopft,  
Habt manchmal so Mücken.  
Schleißlich auf Pejasjehopft,  
„Jugend“ schickt zum Drucken.  
Aber „Jugend“ — Kerls sin verrückt —  
Haben zurück mit’s jesehen.  
War natürlich davon nich entzückt.  
Exjes Mal so was im Leben.  
Anfangs wüthend. Dann aber jedacht:  
Stille! Kein Freud zum Entrüfen!  
Niedlich nur Kerls, daß nich selber jemacht.  
— Sin eben Civilitten!

## 2) A. De Nora

(frei nach den „Florentinerinnen“,  
in Nr. 8 der „Jugend“)

O Manuskript! Einst war’s ein weißer Bogen,  
Bleich wie des Todes Schatten anzusehen,  
Doch durch die welken Äuer kommt gegezen,  
Die purpurrote, reife Saat zu mähen.  
Wie Festungsthürme stehen Deine Lettern,  
Zu deren Füßen mancher Reck sauf,  
Den die Walkuren tragen zu den Göttern,  
Da dürrschwärze sein Blut die Erde trank.



Otto Geigenberger

## Herbst

Im Mondlicht spielen die Blätter  
Von roten Neben.  
Noch lange Zeit,  
Das bisschen Leben,  
Es nimmt vielleicht in einer Stunde  
Der Herbst.  
Schon hat man die Traube geraubt,  
Die goldenen Beeren in Röste gestampft,  
Und in schworen Butten dampft  
Der junge Wein.  
Warum singt ihr nicht, Buben?  
Warum tanzt ihr nicht, Mädel?  
Warum klingt kein Glas zum andern?  
Warum wandern  
Nicht Küsse  
Von Mund zu Mund?  
Warum hält Eure Augen in furchtsamem Bangen  
Das kleine Fenster gefangen?  
Um das Spinnennetz  
Einen grauen Schleier gezogen,  
Und welches wie ein Auge  
Aus gewölbtem Bogen  
Im Licht der Lücerne flackert.  
In der kleinen Kammer  
Lag eine tote.  
Der Mädge Zammer  
Ih längt verstummt.  
Lang deckt die Scholle  
Den dunklen Sarg.  
Der eine Mutter barg.  
Und heut!  
Warum tanzt ihr nicht, Mädel?  
Warum singt ihr nicht, Buben?  
Habt doch von dem süßen West gefogen,  
Ist doch der Tod längt fertiglosen,  
Längst nicht mehr hier!

W. Schöller

## Gedanken

Jedem, der mir selbst nicht hilft, gebe ich recht, wer mir aber nicht hilft, andern zu helfen, der kann mein Freund nicht sein.

Wie glücklich könnten wir Alle leben, wenn wir uns so leicht mit unsren Ansprüchen wie mit unsren Pflichten abfinden wollten.

Paul Garin

Und Ihr, Ihr himmlisch schönen Redakteure,  
Wie lächelt Euer Mund so brauenbüßig,  
Das Auge glänzt in banger Ablungsschwere,  
Als ob es freundlich meine Verse grüßt.

So schön sind, „Jugend“, Deine Redakteure,  
Und doch man sagt, daß Ihnen Eines fehle,  
Was aller Schönheit Schönheit ist: — die Seele  
— Ihr schicket mir’s zurück! O Mistere!

## 3) Marterl auf ein Manuskript

Von Kassian Altenbachdädel, Tuftfalter  
Gläubiger Wanderer, steht still vor diesem

Korbe des Papieres.

Hier ruht ein Manuskript. Und zwar summt es von mir es.

Ich schrieb es einst begeistert und hielt es

für das beste Gedicht seit Wolfgang Goethe

Über die verrückte Reheperspitschaft, die

„Jugend“, vernichtet es schände,

Dafür werden die Seelen des Seume und

des Albertus Matthäi

Einst in der Hölle brennen! — O ich

beßlagenswerthes agnus dei!

## 4) Biedermeier mit ei

O Matthäi, deren milde Einand  
Ich in Verse höchst geholt gedrückt,  
Hente hat die Redaktion der „Jugend“  
Das Gedicht auf Dich zurückgedichtet.

Meine Reime, meine Anapäse,  
Sag’ es selber: waren sie nicht gut?  
— O Matthäi, Zuckerlämmerchen tröste  
Deines Biedermeiers schwachen Math!

Doch was zärr’ ich ob der Böewichter?  
Ach, ich kenne diese Menschen schon,  
Sie verehren die modernen Dichter,  
Die ein Greuel unsrem treuen Bohn.

Nimmer kommt ich Euch mehr in’s Gehege,  
Heara bin, o Leyer, ewiglich!  
Denn der Rhythmus Deiner Herzenschläge  
Iß das herliche Gedicht für mich.

## 5) Prokop Pokorny

Jugend-Korrespondent böhmische

Habt se „Jugend“ obgelehnt

Wundernseßes Liedel.

Bitte ich Ihne, was versteht

Daitisches Reimechmiedel?

Sadracene! Is: doch Tschede

Dichterling geborne.

Wieder daitischer Raibervulk,

Fechterlicher blamorne!

Fehlt se Behm als Redakteur,

Seit in jedes Sattel!

Ormes Schuhschöf Dottor Hirth,

Ormes Ingendoblattel!

## 6) Von eme alde Frankforder

Ich guck mol dol! Se wölfe’s net!

Si no, do läßt’ kalt kleinle!

Deswegen duh ich nach, wie vor

Doch mei Gedächter schreine.

Wann ich mich drinwer ärjern dhät,

Dann wär ich ja meschnig!

Wann’s halt der „Jugend“ net gefällt,

Loh idh’s wo anner scht drücke!



Die Wittwe

Adolf Münzer (Trouville)

„Du, Mama, werden die neuen Papas auch vom Storch gebracht?“



### Eine Flottenschwärmerin

Angelo Jank (München)

„Es ist zu schade, dass Ihr Kriegsschiff nicht in die Pleiße reingeht! Sonst könnten Sie uns doch einmal in Leipzig besuchen, Herr Leidnand.“



**Der gelehrte Pfuscher** E. Wilke  
oder  
**„Die preußische Landtagshose“**

**Schneidermeister** Betsmann - Hollweg: „Ja, mein Sieber, was nun die theoretisch Seite der Sache anbetrifft, so muss ich vor Prinzus zugestehen, daß die Hose auch nach der Aenderung eines gleichtümlich bestimmten Sieg hat und den Vergleich mit dem ungünstig ammungigsten Reichs-Hose nicht herausfordern darf. Andererseits aber werden Sie bei einiger Kenntniß der speculativen Politophilie, der Darwinischen Selektionstheorie und der modernen Tendenz zur aristokratischen Gestaltung des Gemeinschaftswesens meiner hierdurch sachlich begründeten und der fahrlässigen Ausschauung, daß Ihre Hose durchaus unter allen Umständen die von mir in Ihrem Interesse als zweitmäßig befindene Hosen haben muß, Gerechtigkeit widerholen lassen!“ \*

**An die Flotten-Nörgler**

„Schulbubenpolitik!“ Weil junges Blut vom Vaterland schwärmt und seiner Flotte! Und das besüdet Ihr mit Eurem Spotte! Verzeih Euch Gott, Ihr wißt nicht was Ihr thut.

Ihr wißt nicht, daß es edel ist und gut, Wofür der Jugend heiße Herzen schlagen, Und daß sie Deutschlands Zukunft in sich tragen Und eins auf ihnen unter Schießkal ruhet.

Und daß sie, wenn es fordert das Geschick, Für diese Zukunft einmal sterben müssen.. Wisse ihres? Und habt sie doch mit Both befriedigen?

Mich dünkt, das ist „Schulbubenpolitik!“

**A. Nora**

Unlauterer Wettbewerb in der Toleranz! Die evangelisch-lutherische Vereinigung in Leipzig, der meist jüngere Geistliche angehören, hat einen Beschluß angenommen, nach dem die Kirche verlangen soll, daß der Religionsunterricht statthalten werde, daß Disidenten nicht gewonnen werden, ihre Kinder in den Religionsunterricht zu schicken und daß jede amtliche Ausübung über den Religionsunterricht leitens der Geistlichen anhöre. Die lutherischen Orthodoxen, in der überwiegenden Mehrheit derer der Religionsunterricht aufzuhalten und haben beschlossen, die Beuererhaltung einzutreten, aber mit dem Bemerkten, 1. sie solle an die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Vereinigung befürchtet bleiben, 2. sie solle obligatorisch sein und 3. sie solle sofort und nicht erst nach dem Tode jedes Mitgliedes der Vereinigung angewendet werden.

**In letzter Stunde**

Ein Mahnwort an die preußischen Nationalliberalen

Es geht ein Sturm durch's deutsche Land,  
Er heißt vom Berg zum Thale:  
Mit Blaff und Junfer Hand in Hand!  
D wadr' Liberal!

Kriecht um die Knie! Kriecht und laufst!  
Viel Glück zu dem Berathel!  
Die deutsche Schule wird verlaust  
Um etliche Mundate!

Ihr Thoron! Seid Ihr taub und blind?  
Wann habt man je ein Gleicht?  
Die lezte Hoffnung ist das Kind!  
Die Zukunft ist's des Reiches!

Und Ihr vertraut es - o Standal! -  
Den Herren Orthodoxen  
Und nennet dabei Euch liberal -  
O nennet Euch lieber Ochsen!

Schit, wie ob Eurem Gaulspiel  
Die Soldaten sich empören.  
Es ist genug! Es ist zu viel!  
So läßt es rings sich hören!

Ja, seift der füllige Mann im Land  
hat die Geduld verloren,  
Und zum Prolet sich führt ermannnt  
Die Schat der Professoren.

O dentt doch an die Zeit zurück,  
Da hell die Sonne läßt,  
Weil über Deutschland - welch ein Glück! -  
Des Falten Auge wachte!

Wie schloß da fräßich vor dem Licht  
Die Eulen und die Raben!  
Und ab! Wir mähnen das Gezücht  
Zerstören und begraben.

Jetzt aber flattert's wiederum  
Um uns in wilden Schwärmen,  
Und Ihr bleibt still und stumm  
Und läßt es ruhig lärm'en!

Bestimmt Euch doch - hört Ihr sie schrein? -  
Auf Euren guten Namen  
Und woht den Schnabel und stözt drein,  
Wie's weiland half that - Amen!

**Cri-Cri**

Kriegergerüste. Herr von Holstein, Erbprinz von Holstein, Fürst Bülow, die Kriegergerüste steigen immer höher, aber noch immer nicht hoch genug. Die (natürlich forschig geheim gehaltene) Wahrheit ist die folgende: Wegen der Herausbildung der Bagatellen für den Hosen von Swabia und Würzburg der Kaiser demonstrierten. Über seinen Nachfolger ist noch nichts bestimmt. Man hört die Namen Erzberger, Roja Luxemburg und Hermann Baehr nennen. \*

**Nationalschande**

Der Großherzog von Hessen hat sich so weit versezen,  
Für Heine, den Poeten,  
Mit Wärme einzutreten;

Der Fürst der Katten wendet sich zum Genie und spendet  
Ihm Lorbeer und streut Rosen  
Aufs Grabmal eines Großen;

Er möcht' als Dankeszeichen  
Der Armen und der Reichen  
Am Rhein in deutschen Gauen  
Ein Heine-Denkmal schauen.

Er kündet unbefangen  
Sein Schen und Verlangen  
Und wendet sich mit Grausen  
Von zetenden Banauen.

Der Kattenfürst hegt reine  
Bewunderung für Heine -  
Nun werden die „Tollten“  
Ihr zweifellos - entthronen!

**Der gute Kamerad**



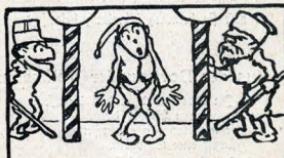
Ich hatt' einen Kameraden,  
Einen nettern find' Du nit:  
Wir lebten Seit' an Seite  
Und ging's ihm schlecht im Streite,  
So trauerte ich mit.



Ich hab ihm mit Moneten,  
Wenn er im Dales war;  
Ich wußt ihn voller Tüzen  
Und dentt' ihm doch den Rücken  
In Stunden der Gefahr.



Mit allen meinen Feinden  
Verschöner er sich dabei:  
So oft man auf mich heftet -  
Mein Freund war nicht der Letzte  
Bei jeder Schutterei!



Beinah kam ich wieder  
Jetzt eben unters Rad -  
Wer war in diesem Halle  
Perdier noch als Alle?  
Mein guter Kamerad!

**Pips**



**Algeciras**  
(Zeichnungen von A. Schmidhammer)



Fränkischer Heimat trauten Gauen,  
Euch mit den Augen des Herzens zu schauen,  
Ungetriüft, ich preise mein Glück,  
So oft meine Seele sich heimgefunden.  
Aus Auslandsfernen  
Und Traumesternen  
Bei Tag und Nacht in heiligen Stunden,  
Wie wandelte ich felig die Wege zurück  
Zu dir, wie grüßt ich dich froh mit Mund und Hand,  
Meine Frankenheimat, mein Jugendland!

M. G. Conrad

Hörst Du den Jähn? Er rüttelt an den  
Schreinen.  
Er pfeift, wie Du, auf das Philisterpaß.  
Ze mehr sie schrein, er folle rubig bleiben,  
Ze toller treit er seinen Schabernaf.  
Dem Würdenträger nimmt er den Glinder  
Vom blosen Kopf mit einem flinken Griff  
Und gibt ihm — welche Gaudi für die Kinder! —  
Im Klümpfern radeln, neuen Glanz und Schliff!

Und Deine Jähr spritzen die weissen Schäume  
Zu Dir empor in den vierten Stoß.  
Sind's etwa Deine eignen Dichterträume,  
Die stolz Mann im höchsten Lodenrod?  
Du kennst jüdlich ihrer Weiberläumen,  
Du hast sie heimlich jahrelang belauscht.

### Aus der Dortmunder Volksschule

In Dortmund in den Klassen,  
Da hängen Bilder dem,  
Die machen jäh erblassten  
Jüngst eine Lehrerin.  
Die beiden Majestäten  
Stellt jedes Bildnis dar,  
Ganz sitzenrein für Jeden,  
Der nicht meschugge war.

Nun sie kann's nicht verknusen,  
Sie ärgert's grün und blau:  
Die Käf'rin hat 'nen Busen,  
Wie jede deutsche Frau.

Sie wurde wild und wilder  
Und frisch julegt im Wahn  
Das Glas des schönen Bildes  
Mit schwarzer Farbe an.

Verfluchwunden war am Morgen,  
Was frisch die Scham verlegt.  
Der Busen ist verborgen,  
Die Lehrerin — verlegt.

Von ihrer Tugend redet  
Kein Lied, kein Heldenbuch.  
Sie sieht total verblödet  
— Das ist des Muckers Fluch!

Karlenchen

### An Michael Georg Conrad

zu seinem sechzigsten Geburtstag (5. April 1906)

A. Schmidhammer

Was hat sie nur? Das drohnt ja wie Posaunen —  
Verlebst Du, Freund, was heut die Jähr rauht?  
Du sechzig Jahr? Erzähle das den Jungen,  
Die heute schon mit zwanzig Greise sind!  
Doch uns lag schwelgen in Erinnerungen  
An schmire Zeiten, jung Geburtstagskind!  
„Ein Vereat das Lämmen und den Jungen!“  
Kennst Du den Aluf? Kennst Du den Aufer? Sag!“  
Und wie die Knaben jauchzend alle kamen  
Und deutscher Kunst erlandt ein neuer Tag!  
Da gab es ja ein Gezeter und Gejammer;  
Du aber standest fest, ein Held im Streit.  
In Trümmer schlugst Du mit wucht' gem Hammer  
Die mordr'nen Gözzen einer kleinen Zeit.  
Doch wahrer Größe gabst Du gern die Ehre,

Und heilig alheit war Dir das Genie.  
Für Richard Wagner bauntest Du Altäre,  
Für Friedrich Nietzsche beugtest Du  
die Knie.

Was soll ich weiter Dir von Dir erzähl'?  
Im Eichenkranze dort steht Buch an Buch.  
Die magst Du heute Dir als Jungen wählen —  
Ein jedes voll von sihem Egergech.  
Und nun das Glas zur Hand und angestossen!  
Auf wen? Auf Dich? Du lächelst:  
„Etel! Dünft!“  
„Ein brausend Hoch dem Schönen und  
dem Großen  
Und Deiner heissgeliebten deutschen Kunst!“

Edgar Steiger

### Widerruf

Ich ritt mein Pegasusrößel  
Einmal für den General Stössel  
Mit großer Bravour  
Und hab den Kerl gepriesen  
Als Ritter, Ritter und Riesen  
Von Port Arthur.

Nun seh ich: bös in die Nessel  
Hat mich der General Stössel  
Damals geführt:  
Der General Kontradenko  
Hätt' ihn — ich kriege die Kränk, o! —  
Sogar arrestiert.

Was also ich und mein Rößel  
Gerühmt vom General Stössel,  
Revolver ich hiemit  
Und tröste mich nur mit Einem:  
Ich bin nicht allein mit meinem  
— Pour le mérite! . . .

A. De Nora

### Bahrs Aufruf: An Mein Volk!

Speidel ist Sieger geblieben und hat das Schlachtfeld behauptet, das Hermann Bahr mit 24000 M. (Mark, nicht Mann) geräumt hat. Speidel triumphierte leise: „Noch ein soldner Sieg und ich bin pleite.“ Bahr aber bestieß die Reinhardsdörfer, mit wirtschaftlichen Bäumen verselbstigte Wallfahrt. An die Thür seiner Wohnung aber heiste er folgenden Aufruf:

An Mein Volk!

S 1. Direktoren, die mich zu engagieren wünschen, haben vor dieser Thür der Reiche nach Quene zu bilden.

S 2. Der folgende Direktor hat zu warten, bis der Kontrakt mit dem vorhergehenden gelöst ist. Stößen und Vordehnen ist verbotten.

S 3. Jeder Direktor, dessen Abstandssumme als zu gering nicht acceptiert wird, hat sich hinten wieder anzustellen. Dies ist solange zu wiederholen, bis die Abstandssumme genügend erhöht ist.

S 4. Zur Belehrung der Abstetigung sind die Abstandssummen abgezählt bereit zu halten.

S 5. Briefmarken fremder Länder werden nicht in Zahlung genommen.

## Michels Wander-Unlust

Nach Britannien, nach Britannien  
Scheit es gar nicht mich von dannien,  
Wo ich schwer veronkelt bin,  
Wo ich hinterlich vielmehr  
Bei Regatten Preis-Posalie,  
Aber keine Sympathien.

In Rooseveltien, in Rooseveltien  
Trau ich auch mich nicht zu melden,  
Weil der Gaffreund mir am End  
Meinen guten alten friggen,  
Den sie immer noch bestätigen,  
Mit nach Hause geben könnt.

Auch nach Spanien, auch nach Spanien  
Geht noch nicht mehr Rooseveltien,  
Mit der Fremdmächtigkeit dort his mit,  
Weil die spanischen Caballeros  
Kommen Deutschland in die queros,  
Wo's nur angeht, hinterher.

Nach Italien, nach Italien  
Reis ich auch ein andermalen,  
Wo der Bundesbruder ist,  
Der mich liebt von ganzer Seele,  
Und die Andern knackdelo  
Mit der gleichen Liebe küss.

Nein, in Deutschland will ich bleibien  
Und mir da die Zeit vertreibien —  
Auch in Deutschland ist es schön —  
Und ich will mich jetzt bestätigen,  
Dass ich mit das Ausland-Reisigen  
Still und langsam abgemochn'.

A. De Nora



## Die Affensprache

Die Universität Chicago hat den Beschluss gefasst, ein Department für das Studium der Sprache der Afriken einzurichten. Drei Dutzend Afriken aus Zentralafrika befinden sich bereits auf dem Wege nach Chicago.

Sehr eindringlich ward von jeher viel  
Um edlen Rednerfache,  
Ein neuer Ton kommt in die Welt  
Jetzt mit der Afriensprache.  
Wir haben die Menschenreden fass,  
Das Sittlichkeits-Schubel,  
Der politischen Konferenzen Quatsch,  
Das Loyalitäts-Schubel,  
Die obre Profendrecherei,  
Die alten Zeitungsenten,  
Den enig rauschenden Redestrom  
In unseren Parlamenten,  
Das immer gleiche Wortsämt  
Der Leien und der Worfien —  
Wie klungen dagegen urwaldfrisch  
Die Neuerungen der Afriken!  
Es wenden den Reporteri bereits  
Die sensationellsten Chancen,  
Statt Minister interviewt man bald  
Gorillas und Schimpanpen!  
Ich glaube jedoch, so dummes Gehöw,  
Wie Menschen es oft zum Empören  
Der Welt produzieren, bekommt man bald  
Vom dummsten Aff nicht zu hören!

Krokodil

## Die Schweregeburt von Algeciras

E. Wilke

Theilnehmenden Landsleuten beehre ich mich anzuseigen, dass mich meine Gattin Konferenzia heute mit einem feudalen Sprössling beschenkt hat. Der Junge ist zwar etwas schwach auf der Brust, auch nicht gerade hinreisend schön, aber wir wollen froh sein, dass er endlich überhaupt da ist.

Fürst Bernhard von Bülow.

Nachricht: Hatte Schlimmeres erwartet!  
Mohren, Reichspudel.

## Junkersprüche

Der konser. Reichstagabg. von Oldenburg gab bei Verabthung der Flottenvorlage unter deutlicher Anspielung auf England folgendes von sich: „Ich hoffe, dass wir in Berlin auch einmal ein Siegesdenkt mit Schiffsschnäbeln erleben werden.“

Wir kennen zwar Herrn von Oldenburg nicht persönlich, glauben aber nach dieser deplazierten, taktischen Anerkennung, dass eine Auszeichnung seitens Schnabels auch sein übliches Denktmal abgeben dürfte!

## Zur gefl. Beachtung!

Nr. 18 der „Jugend“ erscheint am 30. April als Frühlings-Nummer unter dem Titel:

### „Das Paradies der Mucker“

Die Nummer behandelt in erster Linie das Projekt der Nackten in der Kunst. Es handelt eine Reihe von Abbildungen, Darstellungen des nackten menschlichen Körpers von Paul Rieth, Fidus, R. Basiliot, M. Bernthu, A. Kolb u. a. Das Titelblatt zeichnete Adolf Munzer (München).

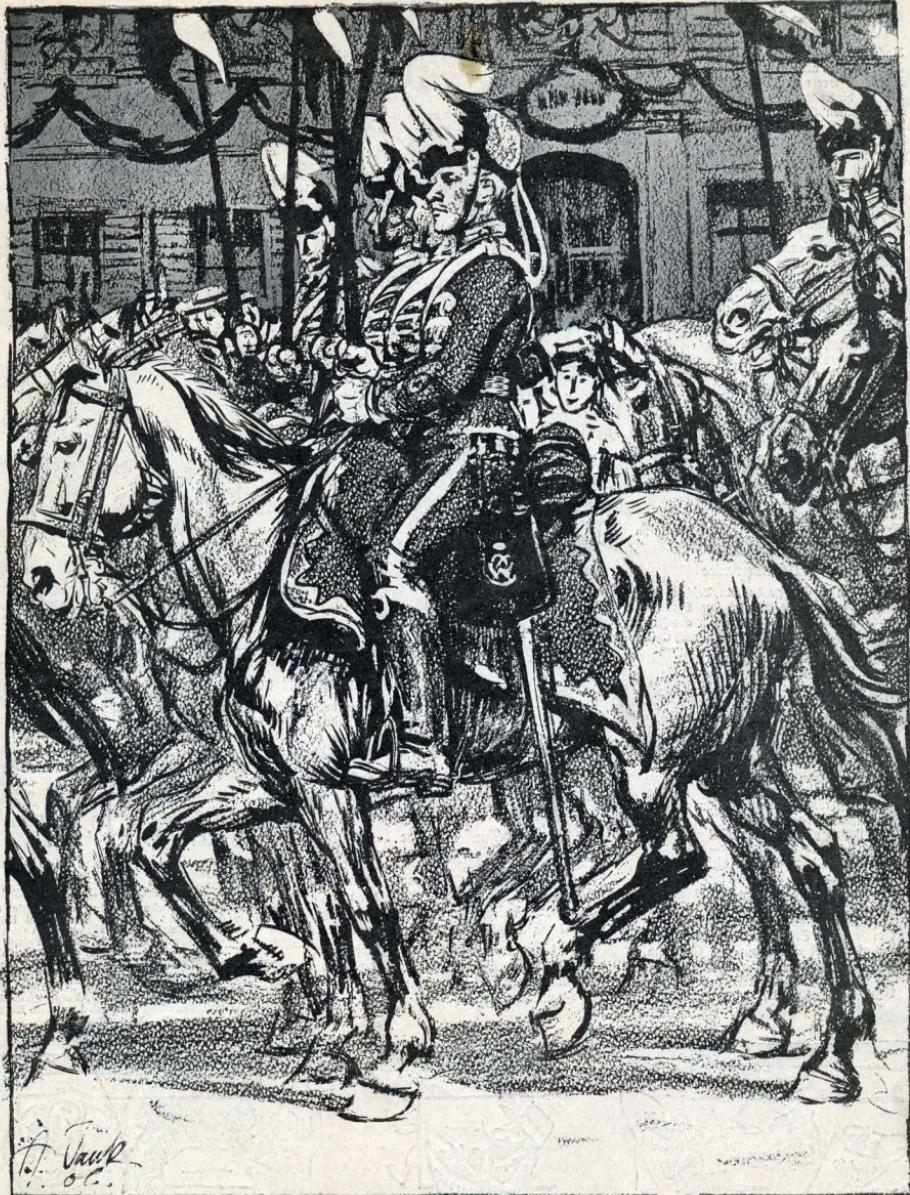
Im literarischen Theil erscheint ein Essay von Prof. Gotthilf Günther (Dresden), „Das Nackte in Leben und Kunst“, und eine „Walpurgisnacht“ von Fritz von Ostini. Ferner wird Dr. phil. Helene Stöcker mit einem Beitrag vertreten sein.



## Die Geschichte einer Entente cordiale

„Die Kirschen hier — Gehören mir, —  
Und diese da sind Deine, — Die is Du nur alleine!“

„So sprach der Bruder John zu Jacques,  
's war Lach!“



### Die Krefelder Tanzhusaren

Angelo Jank (München)

„So viele stramme Jungs uff einmal hat noch kein Storch gebracht, wie unser Oberst Storch!“

„Anm.: Der Regimentskommandeur heißt tatsächlich von Storch.“

# ⊕ Magerkeit. ⊕

Schöne, volle Körperformen durch un-  
ser oriental. Kraftpulpa „präpariert“  
gold. Medaillen, Paris 1900, London 1901,  
Berlin 1905. Preis von 100,- bis 500,-  
Zahlung garantiert, unschädli. Arztl. empf.  
Strenge reell — kein Schwund. Viele Dank-  
schriften. Preis Kart.-m. Gebrauchsanschau-  
weiss. 2 Mark. Postanw. od. Nachr. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56, Königinstraße 75.

## Das Evangelium der Rasse

Briefe über das  
Rassenproblem  
von Prof. Dr. L. Kuhnenbeck, 1 Mk.  
durch jede Buchhandlung u. A. Meck  
Verlagsdruckerei G. m. b. H., Prenzlau.

Gegen  
Nervenschwäche  
der Männer  
sind Hirn-Tabletten das  
Beste und Wirksamste.  
Arztl. Broschüre gratis u. durch  
die Löwenapotheke Regensburg C 10.

## Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestivver-  
fahren, auch in d. schwersten Fällen, nach  
25 Jahren. Robert Ernst, Berlin SW, Yorkstr. 20.  
25jähr. Praxis. Prospr. gratis. Sprat. 8-8.

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

## Weibliche Schönheit

Anmut, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.  
Malerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatzt. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in verschiedenster Schönheit u. prächtigster Weise. Preisvergleich v. Prof. Jahn, erstklass. Künstler.  
Alle 50 Blatt — Format  $70 \times 50$  cm — in elegant. Pracht-  
bunde nur 7.50 Mark. — Zur Probe: 10 Blatt franko  
für 2 Mark. — Versandt durch

O. Schladitz & Co., Berlin 21, Bülowstrasse 54.

Stärkender u. Appetit-  
erregender Wein.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Indoform

(Salicylsäuremethylethenacetat)  
Neueste Erfindung zur Be-  
kämpfung von

### Gicht

### Ischias

### Rheumatismus

### Influenza

### Neuralgie

### Kopf- u. Zahnschmerz

überhaupt prompt wirkendes Anti-  
rheumatikum und Analgetikum.

### Glänzende Erfolge.

von Aerzten und Laien bestätigt.

• In Original-Röhren zu Mk. 1.50 und 75 Pf. in allen Apo-  
theken vorrätig.

Geschäften, Geschäften,  
Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Auftrag  
von 3 Mk. an und Voreinsendung des Betrages, portofrei.

Da von hohem Wert, stelle Aerzten Proben zu Versuchen zur Verfügung.  
Fritz Schulz, Chemische Fabrik, Leipzig.

## Sondernummern der Jugend'

Nr. 15 der „Jugend“ vor dem  
Anhören des heimgegangenen Wiener Meisters Rudolf von Alt gewidmet sein, der im  
März vorigen Jahres im Patriarchenalter von 90 Jahren gestorben ist. Von Alt  
selbst war die Nummer folgende Ar-  
beiten in könstlerischen Vierfarbenindrucken  
bringen:

Stefanskirche in Wien, „Vorhalle der  
Markuskirche in Venedig“, Rathaus und  
Collegium in Bozen, „Katholische Kirche in  
Innsbruck“, dazu Zeichnungen E. v.  
Alts und eine Zeichnung von Prof. Ba-her.  
Alm am Maltisch, „Das Titelblatt („Frau  
Wolfsgruber“) und eine Zeichnung von Alois  
Müller. Der literarischen Theil bringt  
Beiträge von Ludwig Hevesi, Paul Heyse  
und Fritz von Ostini.

Sonderdrucke der Alten Arbeiten  
können nach ausgegeben werden; man  
anfordern, rechtmäßig, wo es noch nicht  
geschehen ist.

In Vorbereitung und dem Erscheinen  
nabe befindet sich die **Rodin-Nummer**  
der „Jugend“, die die Meisterwerke von  
Rodin begleitenden Aufnahmen groß,  
noch unveröffentlichte Werke  
des französischen Meisters bringen wird.  
Reiches Material für fernere Sonder-  
Nummern befindet sich selbst in  
Hand, um nach und nach im Laufe des Jahres  
eine weitere Anzahl solcher Num-  
mern („Paradies der Mucker“,  
„Goya“, „Legrand“, „Julius Diez“,  
„Das galante Zeitalter“ u. s. w.  
u. s. w.) darbieten können.

MÜNCHEN, Fürbergaben 24.  
Verlag der „Jugend“

„Reinigung, Aufrischung, Verjüngung des Blutes durch  
Kriechsalbe von Dr. med. Paczkowski. IV. Aufl. Mk. 1.50. Verlag von  
Edmund Domke, Berlin.“

Der wichtigste Bestandteil unseres Körpers ist das Blut, alle, auch die  
kleinsten Teile desselben werden durch das Blut ernährt. Es ist nun rein und  
gut, so bleiben auch die Gewebe rein und gesund; wird aber das Blut ver-  
dorben, so muss auch der Körper darunter leiden und erkranken. Sämtliche  
Krankheiten entstehen durch das Blut, das mit dem leidenden Leben, Leber,  
Herz, Augen und Ohrenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fett-  
sucht, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, etc. entsteht nur, wenn  
das Blut durch Selbstsorge verunreinigt wurde, und nur dann sind genannte  
Krankheiten zu heilen, wenn die Schlacken, welche zur Verunreinigung des  
Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Das Buch lehrt, wie durch  
Kräuter und andere Radikalkuren das Blut zu reinigen ist.

# Teppiche

Preisstücke 3,75, 6.—, 10.—, 20.— bis 800 Mk.  
Gardinen, Vorhängen, Möbelstoffe, Tapeten, etc.  
billigst im Spezialhaus Berlin 158  
Katalog (600 Illustrat.) Emil Lefevre,

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Caro-Delvalle (Paris).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

## Merkspruch

Jetzt endlich erhebt sich ein laut Gebrüll,  
Dass der Gapon so niederrächtig!  
Das alte Lied: Wo ein Pfaff im Spiel,  
Ist immer die Sache verdächtig!

Kilian

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porte unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Formenschönheit und Grazie des Weibes  
Neueste Orts-Freileicht- u.  
Ateliersäulen, v. voll. künstl.  
Aktstudien. Durch Ge-  
richtsbeschluß, u. f. glänz.  
Stern- u. Olympia-  
frei. 1. Cabineform, 10 St.  
10 M. Stereoskop-Form 10 St.  
12 M. Muster m. ill. Catal.  
1 M. (Grießl.) S. Becknagl  
Nacht., München, 1. Aelt.  
Kunstverl. f. musterstück, Studienaufn. n. Leben!



## Das erste Moorbad der Welt ■ FRANZENSBAD ■

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glauber- und Lithionsäuerlinge. 50% Natürliche kohlensäurereichste Stahl-, Mineral-, Sole- und Strombäder, heilkrautige Moorbäder, Dämpfe, Heissw. u. kalte Wannen- und Lichtbäder, Mineral- und chemisches Institut, Inhalationen.

Österreichs hervorragendstes Herzheilbad. —  
Bewährt bei: Blasenf. Bleichs. Rheumatismus, Gicht, Nerven-  
krankheiten, Frauenkrankheiten, Herzkrankheiten.  
Saison Mai bis September. Prospekte gratis.

# Brennabor

ist das

## beste Fahrrad.

Vorzüge: Auffallend leichter Lauf.  
Vornehme, gefällige Bauart.  
Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Über 2000 Arbeiter.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf

„Münchner „JUGEND““ Bezug zu nehmen.



Dr. med. Hofmann's Kuranstalt f. Herz- u. Nervenkrankh.

BAD NAUHEIM, Bismarckstr. 1 f. gegenüber d. staatl. Badehäusern.

Electrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Diätetik,

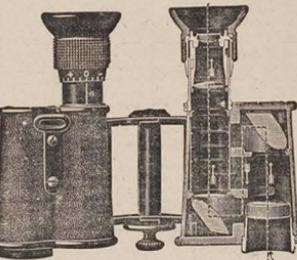
Röntgenbestrahlung, Röntgenbestrahlung.

Consult. Arzt: Dr. med. A. Smith, früher Schloss Marbach a. Bodensee.

Besitzer: Dr. med. Jul. Hofmann, Dr. med. Ludwig Pöhlmann. Prospe. frei.

# ZEISS

## Feldstecher



Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem  
Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter  
gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.

Zeiss-Feldstecher 6fach Mk. 120.—, 8fach Mk. 130.—

Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

## Korpulenz

Fettlebigkeit  
wird beseitigt durch die Tonnoia-Zehrur.  
Preisgekrönt mit dem ersten u. zweiten  
Preis der Kaiserlichen Akademie der  
Kunst. Kein starker Leib, kein starken  
Lüftschichten mehr, sond. jugendlich schlank elegante  
Figur u. gracile Taille. Kein Hell-  
mittel, kein Geheimmittel, sondern natür-  
mässige Hilfe. Garantie: 100% f. Gesund-  
heitlichkeit, empf. Kehl-Diät, besonders  
d. Lebensweise. Vorsügl. Wirkung. Paket  
2,50 M. frz. gez. Postanweisung od. Nachr.  
D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 104, Königgrätzerstrasse 78.

## Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herr-  
mann, Berlin, am König-  
strasse 10, schnell wiederlangt.  
B. Beamtin in Wien.  
Prospekt an Herren diskret u. fr.

## Briefmarken

aller Länder - Preis: gratis.  
100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst  
Waske, Berlin, Französischestr. 17, I.

## Ringkämpfer-

Athleten,  
Ketten-  
sprenger,  
Fakier,  
Gaukler-etc.  
Geheimnisse,  
sowie die grösst.  
Wunder d. Welt.  
Prospekt um-  
sonst durch  
Nach Anwendung  
des Geheimnisses.

Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 I.

## Schellenbergs

### = „Rütti- = Haarbinder“

Epochemachende Erfindung!  
Epochemachender Erfolg!

Bester Haarbinder der Welt. Schwaches od. starkes Haar ist sofort gebunden. Schont die Haare, weil fest und doch lose. Stück 25 Pf., 10 Stück 2 M., auch in Briefmarken. Im eigenen Interesse verlangt man Schellenberg's Rütlibinder.

### Herm. Schellenberg

Düsseldorf,  
Schadowstrasse 17.



## Der Schweinefütterer

Der Wdg. Dietrich Hahn sagte im Reichs-  
tage, seine Familie habe seit dem 15. Jahrhundert  
immer Schweine gefüttert. Die Abgeordneten  
müssten hingehen, es ebenso machen und dann  
wiederkommen, um im Reichstag Reden zu halten.

Wer sich im eilen Schweinefüttert sonnte,  
Der darf hier sprechen mit beretem Mund.  
Wer aber dieses Handwerk niemals konnte,  
Der fehle weinend sich aus unserm Bund.  
Wo hebre Götter thronen,  
Da darf es nimmer wohnen;  
Auf jenen lächten Hühn darf d' nur sein,  
Der heut und immer füttert unser Schwein.

Ich bin der brauste, ritterliche Kämpfe,  
Der für die Schweine je zu Felde zog.  
Ich nehm' Kartoffel, Gerstenkörner und  
Schlempe  
Und schüttle sie in meinen Schweinetrog,  
Doch ich die guten Säue  
Und ihre Frucht erfreue,  
Und daß sie wie aus einer Schnauze schrein:  
Hahn füttert heut und immer das Schwein!

Die Kerlschen, die Säue und die Eber,  
Die drückt' ich alle an mein deutches Herz.  
Dem deutschen Schweine geb' ich  
deutsche Treber,  
Denn alles Fremde macht mir Pein  
und Schmerz  
Es schall wie Sturmelaufen,  
Wie Wind- und Wetterbräsen  
Der Ruf: Lieb Vaterland, magst  
ruhig sein,  
Der deutsche Hahn wacht für das  
teufische Schwein!

Frido

## Schuhfabrik Hassia Oifenbach III.

Reichshaupt nicht gefälscht!

## Charakter-

Analysen nach der Handschrift  
von P. P. Liebe geben dem Seelenleben auf den Grund  
Menschen mit raffiniertem Empfinden und subtilen  
Sinn und Reiz. Wissenschaftliche Original-Methode, Praxis seit 1898. Auf  
briefliche Anfrage kostenfrei! Broschüre und Honorarangabe für Schilderung  
Ihres Charakters. Adresse: P. P. Liebe, Schriftsteller in Augsburg.

REICHSHAUPT

## Eine IDEALE BUESTE ERZIELT MAN DURCH

### “PILULES ORIENTALES”

die einzigen, welche ohne der Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Ebenen des Körpers stimmen. Rätsel. Apoth. P. Verdec, Paris. Schacht n. Kast. 5 309-  
47. Name: E. 5,50. Dr. Dresv: Berlin, HABRA, Apoth. Spandauerstr. 77 - München, EMMEL, Apoth. Sendlingerstr. 13, Frankfurta.M. Engel-apoth. - Breslau, Adler-Apoth. Ring 50.



Gummi-  
Jux-Artikel  
zum Preis von  
„Der sterbende Hahn“,  
„Die fliegende Wurst“,  
„Der kleine Cohn“ etc.  
Preislisten gratis!  
Gummwaren-Versandhaus  
Wiesbaden W 2.



### Oesterreichische Parlaments- Ertanzeln

Im österr. Reichsrath zeigte sich anlässlich der Wahlkampf-Debatten die eigenhändliche Ercheinung, daß verschiedene hochfürstokratische Abgeordnete des Großen Grundbesitzes, die bisher all die Jahre nichts ein Wort gesprochen hatten, plötzlich ihre parlamentarischen „Jungfernreben“ hielten.

Den Großen Grundbesitzern,  
Denen geht's halt recht (klamm,  
Da endetzen die Grafen  
Jah gar ihre Stimm'!

D' aristokratischen Stummerln,  
Dö mit amal „Weh! Weh!“  
Hab'n außergeschlagen früher,  
Dö färe'n Jammer und Weh!

Und a Schwan, wann er hin wird,  
Singt an wunderlich'n G'sang —  
A Parlamentsgraf, wann er  
3'red'n anfängt,  
Lebt er auch nimmer lang!

Krokodil

Warum  
Sie einen  
Edison-  
Phonographen  
haben müssen!

Weil er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, jederzeit im Gedächtniss zurückruft —

Weil der flüchtigste Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Weil Sie die schätztesten Melodien, die Sie je von einem echten Ohr gehört haben, sich immer wieder gewogenwirken können.

Weil Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können.

Weil er Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaft kostbarer, die Lehrkunst und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht sprechen und „Musik“ nicht verstehen.

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von einem wahren Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwillig gratis.

Edison-Gesellschaft m.b.H., Berlin N., Südufer 8.



### Mein Geheimsystem (Physical Culture)

Ein Schatz für Sehnsüchte forstlicher und geistiger Freiheit nach einem Ausgang. Von Golgupsis des Lebens. Mit Abbildungen. Es ist die heilste Wicht des Eingeladen, seinen Körper auf die höchste Stufe der Entwicklung zu bringen und zu halten, denn nur dann wird man in der Lage, die Freiheit zu gewinnen, die Leben mit Freuden genießen; wie überhaupt „Mein Geheimsystem“ (Physical Culture) nicht mit Geld aufzuholen ist. Besonders für Herren ist dieses Entwurf unvergleichlich, denn der Mensch ist der unübersehbare Meisterbau, auf dem Frau aus „Welt pro Exemplar M. 3.“. Verlangen Sie bitte gratis einen ausführlichen Prospekt. Sie erhalten dann außerdem noch eine lehrreiche, interessante Proschrift fortsetzen.

Wendel'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden 1068.

# BAD Ems heilt Katarrhe

der Atemungsorgane, der Verdauungs- und Unterleiborgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren.

Inhalationen. Pneum. Kammern.  
Prospekte durch die Kurkommission.  
Mineralwasser (Krähenbrunnen), Quellsalze,  
Emser Pastillen, überall erhältlich.

„Enthüllte  
menschl. Macht!“  
„Geheime Mächte!“  
Großes aufsehenerreg-  
end prakt. Lehrbuch v.  
Dr. K. Klemm. Enthüll.  
Aussütt. der im Men-  
schen schlummernden „Mächte“!  
Neueste Methode! Das Geheimnis, un-  
geahnte Erfolge und Vorteile der Art.  
Gesundheit und Heilung. Beru-  
hender Einfluss auf Andere ohne deren  
Wissen und Willen. Geheime Liebes-  
macht. Einziger Weg zum Glück, Ge-  
sundheit, Körperkraft, Geistesfrische  
und Energie. Preis 1.70 M. ab  
garantiert. Auflösung gratis.  
Verlag E. Klemm 108 Dresden N 12.

### Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur  
hochmechan. Ausrüstung sowie schärfste  
Belichtung. Einzelne Apparate und  
Apparate von M. 3. — bis M. 588.  
Illustrirte Preisliste kostet.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

— Kur-Anstalt —

**Ebenhausen**

bei München  
— im Isartal —  
700 Meter ü. d. M.  
Musterhaft eingerich-  
tetes Sanatorium für d.  
gesamte physikalisch-  
diätistisch. Heilver-  
fahren. Höhenklima  
in schöner Lage den  
bayr. Alpen. — Sehr  
geeignet für Erhol-  
ungsbedürftige.  
Prospekte durch die Verwaltung.

Partie aus dem Isartal.  
Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcusc.

### Die wahre Kur bei Rheumatismus

Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E.C. haben soeben das wunderbare Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder Medizin noch Einreibungsmittel, sondern Kinlo's Fuss-Zuggpflaster.

Einzigartiges Zugpflaster, in der einzigen Form, die die gesamte Fussfläche umschließt. Für Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc. berühmt.

In welchem Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, Kinlo's Fuss-Zuggpflaster wird Ihnen die gütigen Harnsäuren aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen.

Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantiertem Erfolg, anderenfalls haben Sie keinen Pfennig zu bezahlen.

### Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass zwei Paar „Kinlo's Fuss-Zuggpflaster“ Sie vollständig heilen werden, dass wir Ihnen nicht nur anbieten, Ihnen eine kleine Probe zu senden, sondern Ihnen wirklich ein „Paar Kinlo's Fuss-Zuggpflaster“ auf Verlangen zuschicken.

Wenn Sie dasselbe eine Woche lang versucht haben und finden, dass Sie geheilt werden und, so erwartet wird, dass Sie geheilt werden, geben Sie uns von 3 M. 50 Pfennig. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen.

Dies ist wirklich das ehrliche Anerbieten, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung.

Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse, indem Sie uns einen Pfennig senden und legen Sie uns 26 Pf. für Porto in Freimarken bei und einen Paar Kinlo's Fuss-Zuggpflaster wird Ihnen umgehend zugesandt werden.

Vergessen Sie nicht, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspürt haben, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selbst zu entschließen.

The Good Health Alliance,  
124 Holborn London E. C. 1.

Briefe nach England sind mit 20 Pf. zu markieren.

Verlagene Sie Prachtkatalog Nr. 71 umsonst

# Voigtländer photogr. Kameras



# Angelgeräte

33 mal preisgekrönt. Netze aller Art, Reich illustrierte Preisliste.  
H. Stork, Residenzstrasse 15. München K.  
Das Buch: „Der Angelsport“ 320 Fol. 1000 Illust. Preis Mk. 6.50. Porto gratis.



Nicht für Kinder! Nur für Erwachsene!  
**1001 Nacht**, übersetzt nach dem Original v. Prof. Dr. G. Well, 4 Bände v. 1600 Seiten mit 718 prächtig Illustrat. Preis statt 20 Mk. für 14.50 Mk. franco. (Auch gegen Raten ab 1 Mk. mit 10% Zins, Porto (50 Pf.) berechnet. Erste Rate wird nachgenommen). Das Werk enthält die berühmten, ungestürzten Originalmärchen der Scheherazade; es ist die einzige vollständige Ausgabe, die für Erwachsene bestimmt, da sich Inhalt und Abbildung in einer Weise für Kinder eignen. Es bietet ein anschauliches Bild morgenländischen Lebens und Sitten und erzählt von dem weichlichen, üppigen Haremleben der Orientalen. Oswald Schädlich & Co., Berlin VI, Bülowstrasse 54 J.

# Neuer Taschen-Fernseher,

mit Kompass, zugleich  
Vergrösserungs-  
glas, Brennglas,  
Spiegel u.  
Augenspiegel



ganz zusammenleg-  
bar. Bequem in der  
Tasche zu tragen, sur  
**1 Mk.**

gegen Nachnahme.  
Porto 30 Pfennig.

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus -  
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 266.

Unseren neuen illustrierten Hauptkatalog ca. 5000  
Gegenstände enthaltend, umsonst u. portofrei.

Auf schlüpfrigen Strassen  
wird jede Gefahr vermieden

durch

# Continental = Anti-Gleit-Reifen



Continental Gaoutchouc & Gutta-Percha Co.,  
Hannover.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Briefmarkensammler**

die echte, fadlose  
Briefmarken  
oder Berichte über  
Briefmarken  
oder Briefmarkensammlungen  
schnell, Tatsachen  
gen wünschen, erhält, meine hervorragend  
Briefmarken-Auswahlbestände,  
Grosse Briefmarken-Preisliste  
sowie Preisnummer der  
"Welt der Briefmarken-Zeitung"  
mit vielen Gelegenheitsangeboten.  
Bar-Ankauf einzelner Marken und  
ganzer, selbstallergrößter Sammlungen.  
**Philip Kosack, Berlin C.**  
Bergstrasse 12, am König. Schloss.  
Lieferant vieler stadt. Sammlungen.

Aus dem Polizeibericht. Ein der Berliner Börse erkannt und meist ein unerwähnter wurde, als ein gefährlicher Herr von beiderseitigen Benehmen in dem man alles andere eher als einen Verbrecher vermutet hätte, betrat den Börzentrum, als sich plötzlich alle Börselehrer mit rohender Wut an ihn stürzten. In einem Au war er zu Boden gewungen und zu einer blutigen Nase zertrümmert.

Gegen den in die Choräle geschafften Mann wird, sobald er wieder vernunftsfähig ist, wegen Haussiedensbruch vorgenommen werden. Er war ein Börselicher! Was hatte so ein frecher Eindringling an der Börse zu jagen?



Heinrich Ernemann AG Dresden 21 Katalog

Verlangen Sie sofort unser neuest.

## Prachtkatalog Nr. 43

gratis und franco. Hochinteressante  
Neuheiten. — Kamera's in jeder  
Preiselage.

**Heinr. Ernemann**  
Akt.-Ges.  
Dresden A. 21.

**Billige Briefmarken.** Preis-  
liste gratis sendet August Marbe, Bremen.

**ODONTINE.**  
Weiterführender  
Zahnpasta in  
Porzellans-  
Büchsen à 75 P.  
Zu haben bei  
F. W.  
Puttendorfer,  
BERLIN W. 30, Probenstrasse 21 H

Marke, Eikett, Entwurf, Text gericht- und patentamtlich eingetragen. Warnung für Nachahm.

# Das neue Rasieren

mit

## „Wach auf“

ohne

Seife, Seifencrème, Pinsel, Wasser und Napf.



### Jetzt nur nötig

1 Tube „Wach auf“

Messer und Handtuch — nichts weiter!

Idealrasieren nach Sanitäts-Polizeil. Vorschriften.

Seit Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, zum Rasieren nur Seife, Pinsel, Wasser und Napf anzuwenden, welches aber infolge unvermeidlich öffentlich allgemeiner Benutzung beim Publikum oft Unbehagen und grosse Ansteckungsgefahren in sich trug.

Hoffrisseur François Habys „Wach auf“

beseitigt mit einem Schlag diese hässlichen u. widerwärtigen Uebelstände und macht die unsympathische Anwendung von Rasierseife, Pinsel, Seife und Wasser gänzlich überflüssig.

Sehr angenehm schnelles Rasieren, immer fertig, frisch und blittriger Verbrauch, Ansteckungsgefahr, Bartflechten, Ausschläge etc. ausgeschlossen, zarte geschmeidige Haut. Wundwunden oder schmerhaftes Gefühl selbst nicht zu haben. — möglichst idealrasieren nach Sanitäts-Polizeil. Vorschriften in den möglichst idealrasierenden Rasierseifen mit durchschlagendem Erfolg in Anwendung. Auf Reisen, Männer, Biwak riesig begreum, grosse Erleichterung, zu empfehlen. Tube „Wach auf“ beim Friseur deponieren oder zu jedem Rasieren mitnehmen. In sehr grossen reinen Zinntuben, lang ausreichend, Mk. 1,50. In Parfüm-, Drogen-, Friseurgeschäften erhältlich, wo noch nicht, direkt, gegen Vorsendung von Mk. 1,70 inkl. ½ Porto.



## FRANÇOIS HABY

Hoffrisseur u. Parfümeur Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs

BERLIN NW., nur Mittel-Strasse 7-8 (im Dom-Hotel).



## Kurze Momentaufnahmen

bei vollständiger Durcharbeitung des Bildes  
auch bei trübem Wetter gestattet die

## Goerz-Anschütz- Klapp-Camera

mit Goerz Doppel-Anastigmat

Die Camera ist mit von aussen verstellbarem, geschlossen aufzuziehen-  
den Schlitzeverschluss versehen, besitzt Einrichtung für Zeitaufnahmen,  
ist handlich und leicht. Mit Teleeinrichtung für Fernaufnahmen ge-  
eignet. Zu beziehen durch alle photograph. Handlungen und durch

**Optische Anstalt C. P. Goerz Aktiengesellschaft**

LONDON · PARIS Berlin-Friedenau 26 NEW YORK · CHICAGO

Kataloge über photographische Artikel und Trüder-Binocles kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münze vor „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Winterstein's Idealkoffer

Billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer.

die leichtesten

der Welt!

Versand direkt ab Fabrik.

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:  
**F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.**Empfohlen von Professor  
Die Idealkoffer  
sind leicht und ohne  
anderthalb  
Autofahrten.**Quicksilber-****Kur,** ein Verbrecher  
von Dr. med. & Dr. phil.  
Hermann, 30 Jahre u. k.  
Physiater und Hand-  
therapeut. Der Kranken-  
hause wiederkommen. —  
Viele Patienten, die früher  
nur mit Quicksilber be-  
handelt wurden, ed. wurd.  
fallen. Ärzte wägen  
nichts, um die Quicksilber-  
Sichtum zu erhalten. —  
Geg. Eisens. von Mk. 2,50  
vers. 20,00. —  
von Hans Heidwigs's  
Nachf., Leipzig 5.Sämtl. Dediak-Gegen-  
stände. Parade-, Fechti-  
Mensurauftastungen,  
Blindenspiele, Cere-  
täg. Eier. — W. Roth  
erfüllt als Spezialität die  
Studenten-Ustensilien- und  
Coubourd-Fabrik von  
**Carl Roth,**  
Würzburg M.  
— Catalog gratis. —**Der Erfolg im Leben.**Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der  
Energie, Gedankenkrat, der Hypnotismus  
und des Magnetismus von Dr. Robert  
Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel,  
Buchh., Berlin 89, Potsdamerstr. 181.die leichtesten  
der Welt!

Versand direkt ab Fabrik.

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:  
**F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.**

die leichtesten

der Welt!

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:  
**F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.**Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes  
**erstklassiges Solidaria-Fahrrad.**

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen

**Teilzahlungen.**

Anzahlung Mk. 20, 20, bis Abzahlung

monatl. Mk. 8 bis Mk. 15. Billige Reichsräder

geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58,

an ab. Auch Zubehörteile, wie Laufräder,

Lutschlüssel, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am

billigsten. Preliste gratis und franko. —

**J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 243.**

# Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate  
mit sichtbarer Schrift und allen modernen tech-  
nischen Neuerungen offerieren wir bei zwe-  
jähriger Garantie unter Bedingungen, welche

die Anschaffung einer Maschine jedermann

**ohne fühlbare Ausgabe**ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei  
unseren ausführlichen Prospekt No. 288. S.  
**Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.****A la Henri quatre**Dear Anglican Church, adieu, adieu!  
I shake thee off with my bridal-shoe.My protestant sisters of Germany,  
I know, you sympathise with me.You speak in your hearts like me,  
I guess:  
Une couronne vaut bien une messie!

Ema

**Humor des Auslandes****Bohémien-Gedanken**„Ich muss mich verheirathen! Ich habe  
ein Drama geliebt und finde Niemand,  
der sich's vorleben lässt!“„Die Seiten sind schlicht für uns Maler,  
seitdem es in jeder Familie eine Tochter  
gibt, die Genie hat!“„Ich mache jetzt nur noch lyrische  
Gedichte! Die veralten wenigstens nicht,  
bis man sie von den Redaktionen zurück-  
geschickt kriegt!“

(Le Chat Noir)

**!!Soeben erschienen!!****JOHN GRAND-CARTERET****„ER“ im Spiegel der Karikatur**

348 Karikaturen des deutschen Kaisers.

Preis Mk. 3.—, geb. Mk. 4.50

Das Buch wurde bekanntlich ver-  
boten, auf Anordnung des Deutschen  
Kaisers jedoch wieder freigegeben.Durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten  
Verlag zu beziehen.Wien, IX, Garelligasse 2. **WIENER VERLAG****Weshalb schafft sich der Jäger und  
Naturfreund ein Prismenglas an?**Weil der Besitz eines solchen Glases  
für ihn nicht nur zu einer Quelle hohen  
ästhetischen Genusses wird, sondern auch  
praktisch wertvoll ist, zum sicheren und  
schnellen Erkennen von Menschen und  
Tieren in grosser Entfernung. Das Re-  
flektions-Prismen-Binoculars, paten-  
tentiert in allen Kulturstädten, zeigt  
sich durch unerreichte Klarheit und  
Schärfe der Bilder, sowie durch seine  
verbüffende Helligkeit allen anderen  
erstklassigen Instrumenten überlegen.**Wilhelm Hess,**  
Optische Anstalt, Kassel 43.

Illustrierte Preisliste kostenfrei. — Teilzahlungen gestattet.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Feuer-Bilder

Malern und Kunsthändlern zur Notiz, dass wir Gemälde er-  
werben möchten, deren Sujet ein Brand mit seinen Schrecken  
ist. Auf Figuren und Detail wird Wert gelegt. — An-  
gebote — auch von denjenigen, welche solches Motiv  
zu malen gestanden sind — beliebig an uns richten an die**Minimax-Gesellschaft,**  
Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 10-11.Sie kennen doch zweifellos den Hand-Feuerlöscher „Minimax“.  
der binnen 26 Monaten mehr als 1600 Feuer im Entstehen löschte.**Sanatorium Trebschen**gegründet und erbaut von Ihrer  
Hoheit Prinzessin Heinrich VII  
Reuss, Prinzessin von Sachsen-  
Weimar, Herzogin zu Sachsen,  
Heimstätte für chronisch krank  
und chronisch neurologisch  
Kranke. Sämtl. Heilmethoden,  
Entzündungskuren. Streng indi-  
vid. psychische Behandlung,  
Diätkuren. Winter und Sommer  
geöffnet. Hotelier: Koenig,  
königlicher Einrichtungen. Zen-  
tralheizung, elektrisches Licht,  
Lift. Pros. freil. — Dirig. Arzt:  
Medizinalrat Dr. Müller.**Vereinigung der  
Kunstmäuse**Farbige Nachbildungen von Gemälden der  
Königlichen National-Galerie  
und anderer Kunstsammlungen

Berlin W., Markgrafenstrasse 57

— Filiale: Potsdamerstrasse 23

Der Illustrierte Katalog  
wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.



### Sommersprossen

entfernt nur Crème  
oder Alkohol. Nachdem  
Sie alles Mögliche erfolgreich an-  
gewandt, machen Sie einen letzten Versuch  
mit uns. Ansonsten wird Sie nicht retten!  
(Fr. 2.70.-, Nachn. 2.95.)

Dankschreiben, Gold. Medaill. London,  
Berlin, Paris. Echt nur allein durch  
Apotheke z. eisernen Mann

Strassburg 136 Eis

### Kleines Gespräch

„Was werden Sie in der nächsten  
Zeit thun?“ fragte ein freudig  
Hermann Baier. „Ich schreibe“ antwortete  
dieser, „ein Buch, bestellt; „Über  
die Zweckmäßigkeit, Offiziere zu  
Theater-Intendanten zu machen.“

### Blüthenlese der „Jugend“

Das „Bruder Wochenblatt“ (Ober-  
bayern) brachte kürzlich folgenden interessanten  
Bericht:

„Bevorzugt am 11. November 1905 den Kies-  
reiniger Martin Baumann von Unteraltning  
„Martin Luther“ geheissen zu haben und  
nehme diese Neuerbung als jeder Grundlage  
entwesend zurück.“ So lieblich hört.

### Dr. R. Krügener's Delta-Cameras

„Allen voran!



### Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.

Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftl. Grundlage.  
Man verlange Prachtatalog Nr. 33 gratis und franko.

Hochinteressant!!  
Über Rousseau's  
Verbindung  
mit Weibern.

2 Bände 376 Selt. mit 12 Illustrationen.  
Eleg. broschiert 4 M. Prachtband 5 M.  
Es ist in Jener und in Offizin ge-  
schenkt worden, sie den in den Schriften  
d. 18. Jahrhunderts eigen sind u. Ihnen  
einen so pikanten Reiz verleihen.  
Aufführ. Prospekt u. Verzeichnis gr. fr.  
H. Barsdorf, Berlin W. 30 d.

Kunst  
und Buchhändler Léonard  
Sucor, 69 Fbg. St. Martin,  
Paris, besorgt gerne alle ein-  
schlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfrage.

### Photogr. Apparate

Theater- u. Ferngläser  
Musikwerke

Nur erstklassige Erzeugnisse

zu Original-fabrikpreisen

Besonders billige Spezialpreise

Beitreibzahlungen im Preis aufschlag

Illustrierte Preisliste kostenfrei

G.Rüdenberg jun.  
Hannover u. Wien.

### Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe  
bilden die **Originale**  
der Münchener „JUGEND“.

Blitzaufnahme mit **UNION CAMERA**  
Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)  
Keine Aplanate, nur Völlanastigmate (Goerz u. Meyer).  
„Erleichterte Zahlung“.  
Ohne unsern Katalog kauft man voreilig.  
Goerz Trierer-Binocles. Franz. Ferngläser  
CAMERA-GROSS-VERTRIEB, UNION HUGO STÖCKIG & Co  
DRESDEN-A.16. BODENBACH/V.B. ZÜRICH I.

Ein  
Meisterschuss  
Hartwig & Vogel  
Dresden.  
  
**Tell-Chocolade.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Preise der in dieser Nummer abge-  
druckten Originale sowie jener aus früheren  
Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind,  
wolle man erfragen beim

**MÜNCHEN,** Verlag der „Jugend“

Färbergraben 24.

Originale der Münchener „Jugend“ wurden auch  
in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl.  
Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdner  
Kupferstich-Kabinett, von vielen Städt. Museen  
und Kunstvereinigungen u. A.



## NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT

STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER - PHOTOGRAPHIEN

•KLASSISCHE KUNST•

•MODERNE KUNST•

•ERSTE MEISTER DER GEGENWART•

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGROBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19×24 $\frac{1}{2}$  cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunstdistribution, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.

**Nürnberg 1906**  
Bayerische Jubiläums-  
Mai- Ausstellung (Okt.)**DÜRKOPP**

MOTOR-RAD



DÜRKOPP &amp; C°. A.G. BIELEFELD.

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstreunde etc.

**Weibliche Schönheit**

— von Professor Dr. Bruno Meyer —

2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit

250 malerischen Aktstudien in Farbendruck

Künstler. Freilebtaufnahmen weibl. Körper in keusch-  
ester Nacktheit u. von erstaunlich. Schönheit. Prachtvolle

Wiederabdrucke. Sämtliche Studien sind Aufnahmen, nach den

Leben entnommen. Prachtwerk in splendider Ausstattung.

Zu beziehen: 28 Lappen, 10 Mark, 1 —

— oder in 2 Prachtbänden gebunden, Mk. 30.—

Wir liefern 5 Lieferung, von Probe f. Mk. 5,30 freo., das  
ganze Werk für Mk. 25,50 freo., gebund. für Mk. 30,50  
franco gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachn.  
(Nachn. 30 Pf. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monatl.  
drei bis fünf Lieferungen gegen Nachz., das ganze Werk  
auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark

Kunstverlag Klemm &amp; Beckmann, Stuttgart Ib.

**Sanatorium Oberwaid**

bei St. Gallen Schweiz.

Natursananstalt I. Ranges mit allem Komfort  
nach Dr. W. A. Aschner. Sehr geeignet  
für die Behandlung und zur Nachbehandlung  
der Erholung und zur Behandlung von Frauenkrankheiten.

2 Aerzte, 1 Aerztrin. Dir. Otto Wagner.

Zu Frühjahrskuren infolge milder Lungen ganz besonders geeignet.  
Ausführl. Illustr. Prospekte gratis.Echte billige  
Briefmarkengroße Postfrische gratis,  
Max Horst, Markenb. I.

Ideale Rüste

sicher zu erlangen durch  
ärztl. glanz. beglaub. u.  
schnell. Verfah. Anfrag. m.  
Retourmarke. Baronin  
I. Dobrzensky. Halensee-Berlin.

## Blüthenlese der „Jugend“

(Aus Gendarmerie-Anzeigen)

Die arretierte Frauensperion war bei der  
Festnahme in andern Umständen; auch sonst  
führte sie sich schamlos auf.

\*

Als ich nachts durch das Dorf E kam, sah  
ich an einem Kommerzienrat eine Leiter stehn.  
Nichts Gutes ahnend stieg ich hinzu, mußte  
aber zu meiner Überraschung tonnizieren,  
daß ich es nur mit einem Diebe zu thun  
hätte.

Für Künstler und Kunstfreunde!

**En Costume d'Eve.**Künstlerische Freilebtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe.  
Aktwerk ohnegleichen!Beschaffungnahme aufgehoben infolge glänzender  
Künstlerstelle! Grosse Figuren, ideal schöne Mo-

delle! Format 30×40 cm. Wir senden: 1 Probeflie-

derung für 10,50 Mk. frko. 1 Probeflie-  
derung für 10,50 Mk. frko. 1 Probeflie-  
derung für 10,50 Mk. frko. Das komplette Werk  
(3 Serien = 60 Kunsthälfte) für 39,50 Mk. franko.  
Dasselbe in Künstler-Hall-Ledermappe für 39,50 Mk.  
frank. (Nachnahme 30 Pf. mehr.)

Lieferre nur zu künstlerischen Zwecken!

OSWALD SCHLADITZ &amp; Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

**Ursachen, Wesen und Heilung****Neurasthenie**

(Nervenschwäche)

**der Männer.****Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.****Letzte Auszeichnungen:**Intern. Ausstellung  
für Philanthropie u.

Hygiene,

PARIS, Tuilerien,  
April 1903.LONDON,  
September 1903,  
Crystalpalast.Special-  
Ausstellungen.Gegen Mk. 1,60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt  
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, aus-  
schließlich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste  
Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische  
Untersuchungen jeder Art.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Der Feldzeugmeister

Neue Casperl-Comödie, Uraufführung in der  
bayerischen Kammer

Die „Buabn“ san alle da. Der Vorhang gehz  
auf. Es erscheint der neue Feldzeugmeister. Gleich  
darauf der Heim-Casperl.



Feldzeugmeister: Hatz! Ich bin der Feld-  
zeugmeister.

Der Casperl: Also dös soll der neue Feld-  
zeugmeister sein? Buabn! Is's Enk recht, wann  
i' runterhau den neuen Feldzeugmeister?

Alle Buabn: Ja! Ja!



(Der Casperl schlägt den Feldzeugmeister nieder,  
nudelt ihn noch ein paarmal und geht ab.

Hierauf erscheint der andere, der Pächter-Casperl.

Der andere Casperl: Buabn, seids Alle da?

Die Buabn: Ja! Ja!

Der andere Casperl: Buabn, wo is denn  
mei feldzeugmeister? Habis Oes net mein feld-  
zeugmeister geg'n?

Die Buabn: Da liegt er.



Der andere Casperl: Auweh, der schaigt  
guat aus. Der is ja tot.

Die Buabn: Ja! Ja!

Der andere Casperl: Buabn, is's Enk recht,  
wann i' 'n wieder lebendi maß, 'n neu'n feld-  
zeugmeister?

Die Buabn: Ja! Ja!



(Der andere Casperl richtet den Feldzeugmeister  
wieder auf. Da erscheint auch der erste Casperl wieder.

und alle drei tanzen unter den Klängen des „Dzi-  
biciulala“ den Verabschiedungstanz.)



(Zeichnungen von A. Schmidhamer)

Der Abgeordnete Erzberger meinte, unsere  
Kolonialbeamten seien zu schnell bereit, den Regern  
25 aufzufordern: dies sei ein wunder Punkt.  
Dieser Punkt ist bei den Regern nicht nur ein  
wunder, sondern auch ein lustiger, und Herr  
Erzberger hatte recht, daß er diesen drolligen Punkt  
mit beretem Mund berührte: aber ein so wunder  
Punkt darf nicht breitgetreten werden!

Kunst und Uniform. Der Kaiser hat neulich  
in dem Gaftspiel des Mosauer künftlerischen Thea-  
ters in Berlin den „Bar Feodor Ivanowitsch“ ge-  
sehen; hierzu hatte er die Uniform seines russischen  
Regiments Wiborg angelegt.

Das Hofjägerballamt bereitet ein neues  
Zeremoniell für die Theatervorstellungen vor, die  
unter Kaiser mit seiner Gegenwart beobachtet wird. In  
der Vorstellung des „Prinzen Friedrich von Homburg“ soll er die Uniform des Leibdragoonregiments  
mein Kaisers. Der „Hofjäger“ soll in der „Hof-  
kavallerie“ diejenige des Königl. Württ. Inf. Regiments  
Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.)  
Wie 190, im „Don Carlos“ diejenige seines spani-  
schen Regiments Numancia, in „Charles Lamte“  
die eines Ehrendabatals der Königlich Britischen  
Marine und im „Freischütz“ die Hochdunkelheit  
tragen.



Forman gegen Schnupfen. — Arztlicherseits vielsach als ideales Schnupfennittel bezeichnet.

Wirkung frappant. — Dose 30 Pg.



**Der gelehrte Pfuscher** E. Wilke  
oder  
Die preußische Landtagshose\*

**Schneldermeister** Bethmann-Höllweg:  
„Ja, mehr Eber, was nun die theoretische Seite der Soße anbetrifft, so muss ich wohl im Prinzip zugestehen, daß die Soße auch nach der Aenderung einen gewissen bestehenden Wert hat und den Vergleich mit der englisch ammuthigsten Reis-Soße nicht herausholen darf. Andererseits aber werden Sie bei ehrlicher Kenntnis der spekulativen Philosophie, der Darwinischen Selektionstheorie und der modernen Tendenzen zur aristotelischen Gestaltung des Gemeinschaftsvertrags unserer heutigen sozialen Regierung und tief fundierten Ausammlung, daß Ihre Soße durchaus und unter allen Umständen diese von mir in Ihrem Interesse als zweckmäßig befindende Soßen haben muß, Gerechtigkeit widerfahren lassen!“ \*

**An die Flotten-Nörgler**

**Schulbubenpolitik!** Weil junges Blut vom Vaterland schwärmt und seine Flotte! Und das befuselt Ihr mit Eurem Spott! Verzeih Euch Gott, Ihr wißt nicht was Ihr thut.

Ihr wißt nicht, daß es edel ist und gut, Wofür der Jugend heile Herzen schlagen, Und daß sie Deutsches Zukunft in sich tragen Und einst auf ihnen unser Schicksal ruht!

Und daß sie, wenn es fordert das Geschick, Für diese Zukunft einmal sterben müssen.. Wüßt Ihes? Und habe sie doch mit Both befürchtissen? Mich dünkt, das ist „Schulbubenpolitik!“

**A. De Nora**

**Unlauterer Wettkampf** in der Toleranz! Die evangelisch-lutherische Vereinigung in Leipzig, der meist jüngere Geistliche angehören, haben einen Beschluss angenommen, nach dem die Kirche verlangen soll, daß der Religionsunterricht sofortlich werde, daß Dissidenten nicht gezwungen werden, ihre Kinder in den Religionsunterricht zu führen, und daß jede evangelisch-lutherische den Religionsunterricht seitens der Geistlichen unterrichten möge. Die lutherischen Orthodoxen wollten an liberaler Ausbildung nicht unter der Vereinigung zurücktreten und haben beschlossen, für die Feuerwehrstättung einzutreten, aber mit dem Bemerkten, 1. sie solle auf die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Vereinigung bedrängt bleiben, 2. sie solle obligatorisch, nicht sofortlich sein und 3. sie sollte sofort und nicht erst nach dem Tode jedes Mitgliedes der Vereinigung angewendet werden.

**In letzter Stunde**

Ein Mahnwort an die preußischen Nationalliberalen

Es geht ein Sturm durch's deutsche Land,  
Er heißt vom Berg zum Thale:  
Mit Kraft und junger Hand in Hand!  
O wadre Liberal!

Kriecht um die Wette! Kriecht und lauft!  
Wießt Glüd zu dem Vertheil!  
Die lebte Schule wird verlaust!  
Um ethische Mandate!

Ihr Thoren! Seid Ihr taub und blind?  
Wann habt man je ein Gleis?  
Die lebte Hoffnung ist das Kind!  
Die Zukunft ist's des Reiches!

Und Ihr vertauet es — o Standal! —  
Den Herren Orthodoxen  
Und nimmt dabei Euch liberal —  
O neunt Euch lieber Ochsen!

Sieht, wie ob Eurem Gaulselspiel  
Die Geister sich empören.  
Es ist genug! Es ist zu viel!  
So läßt es rings sich hören.

Ja, läßt der stolze Mann im Land  
hat die Geduld verloren,  
Und um Protest sich führt ermannat  
Die Schaar der Professoren.

O dentl doch an die Zeit zurück,  
Da hell die Sonne lachte,  
Wie über Deutschland — Welch ein Glüd! —  
Des Falten Auge wachte!

Wie flöhn in fröhlichkeit vor dem Licht  
Die Eulen und die Raben!  
Und ach! Wir wähnen das Gesicht  
Zerstören und beginnen.

Zieht aber flattert's wiederum  
Um uns in wilden Schwärmen,  
Und Ihr, Ihr bleibt still und stumm  
Und läßt es ruhig lärm'en!

Besintt Euch doch — hört Ihr sie schrei'n? —  
Auf Euren guten Namen  
Und wehn den Schnabel und stöht drein,  
Wie's weiland falt that — Amen!

Cr. Cr.

**Kriegergerüchte**. Herr von Holstein, Erbprinz von Holstein, Fürst Bilow, die Kriegergerüchte heissen immer höher, aber noch immer nicht doch genug. Die (natürlich ungünstig gewollt gehaltene) Wahrscheinlichkeit die folgende: Wenn der Generalstab der Kaiserlichen Armee für den Sohn von Smolensk wird der Kaiser demissionieren. Über seinen Nachfolger ist noch nichts bestimmt. Man hört die Namen Erzberger, Rosa Luxemburg und Hermann Gahr nennen. \*

**Nationalschande**

Der Großherzog von Hessen  
Hat sich so weit vergessen,  
Für Heine, den Poeten,  
Mit Wärme einzutreten;

Der Fürst der Katten wird  
Sich zum Genuß und spendet  
Zum Körber und streut Rosen  
Aufs Grabmal eines Großen;

Er möcht' als Dankeszeichen  
Der Armen und der Reichen  
Am Rhein in deutschen Gauen  
Ein Heine-Denkmal schauen.

Er findet unbefangen  
Sein Schenke und Verlangen  
Und wendet sich mit Grauen  
Von zetenden Bananen.

Der Kattenfürst hegt keine  
Bewunderung für Heine —  
Aum werden die „Centonen“  
Ihn zweifellos — enthronen!

**Der gute Kamerad**



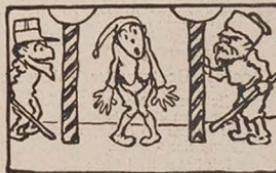
Ich hab' einen Kameraden,  
Einen nettern find' Du nit:  
Wir leben Seit' an Seite  
Und ging's ihm schlecht im Streite,  
So trauerte ich mit.



Ich half ihm mit Moneten,  
Wenn er im Dolles war;  
Ich wußt ihn voller Tücken  
Und deckt' ihm doch den Rücken  
In Stunden der Gefahr.



Mit allen meinen Feinden  
Verdwo er sich dabei:  
So oft man auf mich heizt —  
Mein Freund war nicht der Lezte  
Bei jeder Schutterei!



Beimache kam ich wieder  
Zett oben unters Rad —  
Wer war in diesem Falle  
Pferder noch als Alle?  
Mein guter Kamerad!



(Zeichnungen von A. Schmidhamer)

Pips



Fränkischer Heimat trauten Gauen,  
Euch mit den Augen des Herzens zu schauen,  
Ungetrübt, ich preise mein Glück,  
S oft meine Seele sich beungefunden.  
Aus Auslands-Fernen  
Und Traumessternen  
Bei Tag und Nacht in heiligen Stunden,  
Wie wandelte ich felig die Wege zurück  
Zu dir, wie grüßt ich dich froh mit Mund und Hand,  
Meine Frankenheimat, mein Jugendland!

M. G. Conrad

Hörst Du den Jahn? Er rüttelt an den  
Scheiben.  
Er peift, wie Du, auf das Philisterxat.  
Je mehr sie schrein', er sollte ruhig bleiben,  
Je toller treibt er seinen Schabernaf.  
Dem Würdentreter nimmt er den Coländer  
Vom blosen Kopf mit einem flinken Griff  
Und gibt ihm — welche Gaudi für die Kinder! —  
Im Kämmstein radeln, neuen Glanz und Schliff!

Und Deine Ifa sprüht die weißen Schäume  
Zu Dir empor bis in den vierten Stock.  
Sind's etwa Deine eignen Dichterträume,  
Du stolzer Mann im schlichten Lodenrock?  
Du kennst ja gründlich ihre Weiberlauinen,  
Du hast sie heimlich jahrelang belauscht.

#### Aus der Dortmunder Volksschule

In Dortmund in den Klassen,  
Da hängen Bilder drin,  
Die madten jah erblässen  
Jung' eine Lebchein.

Die beiden Majestäten  
Stellt jedes Bildnis dar,  
Ganz sitzenen für Jeden,  
Der nicht meschwugge war.

Nur sie kann's nicht verknusen,  
Sie ärgert's gelb und blau:  
Die Baif' ein hat 'nen Busen,  
Wie jede deutsche Frau.

Sie wurde wile und wilder  
Und strich zuletz im Wahn  
Das Glas der schönen Bilder  
Mit schwarzer Farbe an.

Verschwunden war am Morgen,  
Was frisch die Scham verlegt.  
Der Busen ist verborgen,  
Die Lebchein — verlegt.

Von ihrer Tugend redet  
Kein Lied, kein Heldenbuch,  
Sie scheint total verbldet  
— Das ist des Muckers Flühl

Karlsruhe

#### An Michael Georg Conrad

zu seinem sechzigsten Geburtstag (5. April 1906)

A. Schmidhammer

Was hat sie nur? Das drob't ja wie Posaumen —  
Verstehst Du, Freund, was heut die Ifar rauscht?  
Du schiz' Jabe? Erzähle das den Jungen,  
Du heute böen mit zwanzig Greife find!  
Doch uns läßt schwellen in Erinnerungen  
An schöne Zeiten, jung Geburtstagstagsfind!  
Ein Vereat den Löbmen und den Jaben! —  
Kennst Du den Muß? Kennst Du den Mufer? Sag!  
Und wie die Knaben jauchzend alle famen  
Und deutscher Kunst erstand ein neuer Tag!  
Da gab es ein Gejester und Gejammer;  
Du aber standest fest, ein Held im Streit.  
In Trümmer schlugst Du mit rucht'gem Hammer  
Die merchten Gögen einer kleinen Zeit.  
Doch wahrer Größe gabst Du gern die Ehre,

Und heilig alleit war Dir das Genie.  
Für Richard Wagner bautest Du Aläre,  
Für Friedrich Nietzsche beugtest Du  
di Knie.  
  
Was soll ich weiter Dir von Dir erzählen?  
Im Eichenkrante dort steht Buch an Buch.  
Die magst Du heute Dir als Zeugen wählen —  
Ein jedes voll von sühem Ergeruch.  
Und nun das Glas zu Hand um angestoßen!  
Auf wen? Auf Dich? Du lächelt:  
„Etel Dumf!“

„Ein brausend Hoch dem Schönen und  
dem Großen  
Und Deiner heissgeliebten deutschen Kunst!“  
Edgar Steiger

#### Widerruf

Ich ritt mein Pegasusrösel  
Einmal für den General Stössel  
Mit großer Bravour  
Und hab den Keri gepriesen  
Als Helden, Retter und Rie/en  
Von Port Arthur.

Nun seh ich: bös in die Nessel  
Hat mich der General Stössel  
Damals geführt:  
Der General Konradenko  
Hätt' ihn — ich kriege die Kränk, o! —  
Sogar arretiert.

Was also ich und mein Rösel  
Gerühmt vom General Stössel,  
Revocier ich hiemit  
Und tröste mich nur mit Einem:  
Ich bin nicht allein mit meinem  
— Pour le mérite” . . .

A. De Nora

#### Bahrs Aufruf: An Mein Volk!

Speidel ist Sieger geblieben und hat das Schlachtfeld behauptet, das Hermann Bahr mit 24000 M. (Marl, nicht Mann) geräumt hat. Speidel triumphierte leise: „Noch ein solcher Sieg und ich bin pleite.“ Bahr aber besetzte die Reinhardtstraße, mit wülichen Bäumen verlebte Wollstatt. An die Tür seiner Wohnung aber hestet er folgenden Aufruf:

An Mein Volk!

§ 1. Direktoren, die mich zu engagieren wünschen, haben vor dieser Thür der Reihe nach Queue zu bilden.

§ 2. Jeder folgende Director hat zu warten, bis der Kontakt mit dem vorhergehenden gelöst ist. Stoßen und Vorbringen ist verboten.

§ 3. Jeder Director, dessen Abstandsumme als zu gering nicht akzeptiert wird, hat sich hinten wieder anzufeuern. Dies ist solange zu wiederholen, bis die Abstandsumme genügend erhöht ist.

§ 4. Zur Beleidigung der Abfertigung sind die Abstandsumme abgesetzt bereit zu halten.

§ 5. Briefmarken fremder Länder werden nicht in Zahlung genommen.

## Michels Wander-Unlust

Nach Britannien, nach Britannien  
Siekt es gar nicht mich von dannen,  
Wo ich schwer veronkt bin,  
Wo ich hinterlich vielmehr  
Bei Regatten Preis-Pokale,  
Aber keine Sympathien.

In Rooseveltien, nach Rooseveltien  
Trau ich auch mich nicht zu melden,  
Weil der Galfreund mir am End  
Meinen guten alten frizigen,  
Den sie immer noch bestifigen,  
Mit nach Hause geben kommt.

Auch nach Spanien, auch nach Spanien  
Geht noch nicht mein Reiseplanien,  
Mit der Freundschaft dort ist's nir,  
Weil die spanischen Caballeros  
Kommen Deutschland in die queros,  
Wo's nur angeht, hinterher.

Nach Italien, nach Italien  
Reist ich auch in andermalen,  
Wo der Bundesbruder ist,  
Der mich liebt von ganzer Seelio,  
Und die Audent knackdelo  
Mit der gleichen Liebe küßt.

Nein, in Deutschland will ich bleiben  
Und mir da die Zeit vertreibien —  
Auch in Deutschland ist es schön —  
Und ich will mich jetzt bestifigen,  
Dass ich mit das Ausland-Reisigen  
Still und langsam abgewöhnen.

A. De Nora

## Die Affensprache

Die Universität Chicago hat den Beschluss gefasst,  
ein Departement für das Studium der Sprache der  
Affen einzurichten. Drei Tausend Affen aus Zentral-  
afrika befinden sich bereits auf dem Wege nach Chicago.

Gefüngt wird von jeher viel

Im edlen Rednerfache,  
Ein neuer Ton kommt in die Welt  
Zeigt mit der Affensprache.

Wir haben die Menschenreden satt,  
Das Sittlichkeitsschubel.

Der politischen Konferenzen Quatsch,  
Das Loyalitäts-Schubel.

Die des Phalendescherei,  
Die alten Tandemgenten,

Den engl. raudendien Redestrom

In unseren Parlamenten,  
Das immer gleiche Wortgeänk

Der Raten und der Ratten —  
Wie Menschen dagegen urmalfrisch

Die Auerungen der Affen!  
Es warten den Reportern bereits

Die Sensationellsten Chancen,  
Statt Minister interviewt man bald

Gorillas und Schimpanpen!

Ich glaube jedoch, so dummes Gedächtnis,  
Wie Menschen es oft zum Empören

Der Welt produzieren, bekommt man sogar  
Vom dummsten Aff nicht zu hören!

Krokodil



## Die Schwergeburt von Algeciras

E. Wilke

Theilnehmenden Landsleuten breche ich mich anzuseien, daß mich meine Gattin Konferenzia heute mit einem seudalen Sprößling beschenkt hat. Der Junge ist zwar etwas schwach auf der Brust, auch nicht gerade hinreißend schön, aber wir wollen froh sein, daß er endlich überhaupt da ist.

Fürst Bernhard von Bülow.

Nachricht: Hatte Schlimmeres erwartet!

Ma hachen, Reichsyndef.

## Junkersprüche

Der konjerv. Reichstagsabg. von Oldenburg gab bei Verabthung der Flottenvorlage unter deutlicher Anspielung auf England Folgendes von sich: „Ich hoffe, daß wir in Berlin auch einmal ein Sieges- dental mit Schiffsschnäbeln erleben werden.“

Wir kennen zwei Herren von Oldenburg nicht persönlich, glauben aber nach dieser deplazierten, tatlofen Anerkennung, daß eine Auszeichnung seines Schnabels auch sein übles Denktal abgeben dürfte!

## Zur gefl. Beachtung!

Nr. 18 der „Jugend“ erscheint am 30. April als Frühlings-Nummer unter dem Titel:

### „Das Paradies der Mucker“

Die Nummer behaadt in erster Linie das Problem des Nackten in der Kunst und bringt eine Reihe künstlerischer Darstellungen des nackten menschlichen Körpers von Paul Rieth, Fidus, R. Basilic, M. Bernuth, A. Kolb u. a. Das Titelblatt zeigt einen nackten Menschen.

Im literarischen Theil erscheint ein Essay von Prof. Cornelius Gurlitt (Dresden): „Das Nackte in Leben und Kunst“ und eine „Walpurgisnacht“ von Fritz von Ostini. Ferner wird dr. phil. Helene Stöcker mit einem Beitrag vertreten sein.



## Die Geschichte einer Entente cordiale

A. Schmidhammer

„Die Kirschen hier — Gehören mir, —  
Und diese da sind Deine, — Die ist Du nur alleine!“

„So sprach der Bruder John zu Jacques,  
„s war Laut!“



### Die Krefelder Tanhusaren

Angelo Jank (München)

„So viele stramme Jungens uff eenmal hat noch kein Storch jebracht, wie unser Oberst Storch!“

(Zim.: Der Regimentskommandeur heißt thatsächlich von Storch)